31. Jahrgang. Sonnabend, 7. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17009

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreiten.

1888.

Kanzleramt und Brautwerbung.

Wenn ein Kosakenhetman seine Tochter vermählt oder ein kaukasischer Clientelfürst einem Bewerber um die Hand eines seiner Kinder Bescheid giebt, dann entscheidet er, wie es seinem und seiner Tochter Herzen wohlgefällt, und niemand verlangt, daß er erst in Petersburg anfragt, was wohl „Väterchen“ dazu sagt. Wenn aber der mächtige deutsche Kaiser einen Fürstensohn in seinen Familienkreis durch ein Eheverlöbniß aufnehmen will, dann soll er abhängig sein von des weißen Zaren Erlaubniß und dem Brautwerber die Thüre weisen, wenn derselbe das Unglück hatte, dem Selbstherrscher aller Reußen zu mißfallen.

Dies, nicht mehr und nicht weniger, verlangt — die „Kölnische Zeitung“, die sich wieder einmal in der vollen Feigheit und Unverschämtheit einer Bedientenseele entfaltet; feig gegen Rußland, demgegenüber sie eine Kriecherei an den Tag legt, die sich mit dem Schweifwedeln Deroulèdes, Boulangers und Consorten recht gut messen kann — ein würdiges „Wettkriechen“, wie die „Köln. Ztg.“ einmal selbst gesagt hat; und unverschämt gegen unser Herrscherhaus, dem das rheinische „Weltblatt“ Vorschriften in einer Angelegenheit zu geben sich erdreistet, die in erster Linie und ganz ausschließlich die kaiserliche Familie angeht; Bedientenseele endlich, denn es gerirt sich mit einer solchen Offenheit, daß man sieht, es will den Glauben erwecken, als sei es zu seinen Auslassungen von derjenigen Seite ermächtigt, die am meisten bei dieser Angelegenheit interessirt ist.

Das letztere aber glauben wir nicht, trotz der „hochofficiösen“ Lettern, mit welchen die „Köln. Ztg.“ ihre Enunciationen druckt, und trotz der Verbreitung, welche dieselben durch den officiösen Telegraphen finden.

Fürst Bismarck ist viel zu sehr Diplomat, als daß er es für angemessen erachten würde, seine Ansichten in so brüsker Form, wie es in der „Köln. Ztg.“ geschehen, zur Kenntniß der aufmerksam lauschenden Welt zu bringen. Er ist viel zu sehr Hofmann, viel zu höflich, als daß er dem Kaiser, dem hohenzollern'schen Familienoberhaupt gegenüber jemals die Grenzen der schuldigen Ehrfurcht auch nur im geringsten überschreiten und das Recht, mitzusprechen, in Dingen beanspruchen würde, die familiärer Natur sind; er ist ferner viel zu rücksichts- und taktvoll, als daß er gerade im gegenwärtigen Augenblicke, bei dem Zustande des Kaisers, ein solches Auftreten für gut befinden würde, wie es ihm die „Köln. Ztg.“ unterstellen möchte. Endlich aber — und dies ist das wichtigste — ist er ein viel zu großer Staatsmann, als daß ihm dieser ganze in Frage stehende Schachzug ernstlich zugemuthet werden könnte. Fürst Bismarks größter unbestreitbarer und unbestrittener Ruhm bestand bisher in seiner Meisterschaft auf dem Gebiete der äußeren Politik, die er mit genialem Blick und geschickter Hand, immer aber groß angelegt und unter Verschmähung aller der kleinen und kleinlichen Praktiken und Mittelchen der alten Schule zu handhaben wußte.

Ist es nun nicht eine Verkleinerung dieses seines Ruhmes, ihm zuzutrauen, daß er wegen eines einzigen Verlobungsringes, der die Hand einer deutschen Kaisertochter mit einem ehemaligen Fürsten verbände, für sein ganzes großes Lebenswerk zu fürchten habe? Ist es angemessen, zu glauben, daß ein zarter Brautschleier das starkmaschige Netz seiner überlegenen Diplomatie zerreißen könnte?

Fürst Bismarck, der Mann von Blut und Eisen, sollte wegen eines eventuellen Ehebundes, welchen das Herz, nichts anderes, geschlossen, die staatsmännischen Waffen strecken und verzweifeln an der ersprießlichen Fortführung eines Amtes, daß er fast ein Menschenalter hindurch so ruhmvoll bekleidet?

Der Reichskanzler, der in der hohen Diplomatie von Triumphen zu Triumphen geschritten ist und die größten Schwierigkeiten überwunden hat, der Reichskanzler, den trotz Culturkampf und Carolinenaffäre die „Köln. Ztg.“ gewiß als den ersten und erfolgreichsten aller Staatsmänner preist. Dieser selbe Reichskanzler sollte retiriren und sich für ohnmächtig erklären — gegenüber einer harmlosen Verlobung? Er, der Reiche umgestürzt und gegründet, der nichts fürchtet in der Welt als Gott, er sollte für seine Ziele fürchten — wegen des entthronten Battenbergers?

Und weiter: Früher hat Fürst Bismarck des öfteren als seine Maxime erklärt, daß die hohe Politik unabhängig von den früher maßgebenden Cabinetsrücksichten und familiären Beziehungen der Herrscherhäuser gemacht werden müsse. Noch vor kurzem schrieb einmal die „Köln. Ztg.“, indem sie darlegte, daß wegen der „nahen Verwandtschaft, welche zwischen dem neuen deutschen Kaiser und dem englischen Hofe besteht“, die deutsche Orientpolitik sich nicht ändern könne, u. A. Folgendes:

„Eine solchermaßen zu Stande gekommene Aenderung hieße mit anderen Worten, daß an die Stelle einer Politik, die das Wohl des Landes zur Richtschnur nahm, eine Politik träte, welche sich nach dynastischen Beziehungen zu richten hätte.“

Sehr wohl! Was wäre es denn aber anderes, als ein „Richten nach dynastischen Beziehungen“, wenn Fürst Bismarck wirklich so verführe, wie die „Köln. Zeitung“ behauptet? So gut wie „dynastische Beziehungen“ keine Annäherung und Verbindung zwischen Staaten erzeugen sollen, ebensowenig doch — so sollte man wohl nach dem Alphabet der Logik annehmen — eine Entfremdung. Wenn „dynastische Beziehungen“ diplomatische Mittel in positivem Sinn nicht sein können, so doch auch nicht in negativem. Die politischen Beziehungen sind unabhängig von den dynastischen. Das sind Fundamentalsätze der diplomatischen Schule des Reichskanzlers. Und er selbst sollte sie plötzlich nicht mehr kennen? Das thut die „Köln. Ztg.“, die sich ungeschickt als sein Sprachrohr geberdet — er gewiß nimmermehr.

Aus allen diesen Gründen bezweifeln wir die Authenticität der Angaben der „Köln. Ztg.“ trotz des affectirt officiösen Mantels, in die sie gehüllt sind; wir müssen dies thun, weil es unser Respect vor der Größe des Reichskanzlers auf dem Gebiete der äußeren Politik gebietet. Und deshalb halten wir eine andere Angabe etwas für sich, welche uns gestern unser Berliner ≏-Correspondent telegraphisch übermittelte und die dahin lautete, daß auch Differenzen wegen innerer Personalfragen im Spiele sind.

Wir wollen die Erwägungen unterdrücken, die sich hierbei aufdrängen, und zum Schluß kommen: Wenn der große Kanzler geht, dann wird er gehen wegen großer Dinge, nicht wegen kleiner Differenzen, die ihm nur den Vorwurf der Kleinlichkeit zuziehen müßten. Wenn er daher jetzt wirklich ginge, so geschähe es unmöglich wegen des Battenbergischen Hochzeitsplanes; dieser würde nur der Vorwand sein und andere, wichtigere Fragen, wohl sicherlich Fragen der inneren Politik würden den eigentlichen Grund bilden. Das vorlaut prasselnde Blendfeuerwerk der „Köln. Ztg.“ dürfte daran nichts ändern.

Im übrigen wollen wir ruhig abwarten, ob die Angaben, welche die Krisis für beigelegt erklären, oder aber diejenigen Recht behalten, die sie, wie die „Köln. Ztg.“, für noch schwebend erachten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. April.

Heirathsproject oder innere Politik?

Zur Kanzlerkrisis liegt heute folgende Depesche des Wolff'schen Telegraphenbureaus vor:

Köln, 7. April. (W. T.) Die „Kölnische Zeitung“ sagt: Politische Erwägungen widerrathen der Verbindung des Battenbergers mit der Prinzessin Victoria auf das entschiedenste, da sie das Verhältniß Deutschlands zu Rußland sofort trüben würde. Jedenfalls würde es dem Fürsten Bismarck nach seiner bisherigen Haltung in der russisch-orientalischen Frage unmöglich sein, die Geschäfte persönlich weiterzuführen, wenn der Prinz Alexander zu einem Mitgliede des Kaiserhauses erhoben würde. Da nun in letzter Zeit der Plan der Vermählung an den Reichskanzler gelangt ist, so legte der Kanzler seine Stellung zu demselben freimüthig und offen dar und hat eventuell, falls eine enge Familienverbindung des Prinzen mit dem Kaiserhause an allerhöchster Stelle gebilligt würde, um seinen Abschied gebeten. Bis diese Entscheidung getroffen ist, bleibt die Kanzlerkrisis in der Schwebe.

Ferner wird uns aus Berlin gemeldet:

Berlin, 7. April. (Privattelegramm.) Nach der „Köln. Ztg.“ gelangte der Vermählungsplan in letzter Zeit amtlich an den Reichskanzler. Dieser bat für den Fall, daß der Vermählungsplan an allerhöchster Stelle gebilligt werde, um seinen Abschied. Bis die allerhöchste Entscheidung getroffen ist, bleibt die Kanzlerkrisis in der Schwebe. Es ist möglich, daß die Entscheidung sich hinzieht bis nach dem Eintreffen der Königin von England, dem am 12. April, dem Geburtstage der Prinzessin Victoria, entgegengesehen wird.

Nach der „Conservativen Correspondenz“ **bezieht sich der Entschluß des Reichskanzlers nicht ausschließlich auf den Vermählungsplan.** Der Reichskanzler scheine vielmehr **durch eine Reihe von Maßnahmen, die dem Gebiete der inneren Politik angehören** oder intimer charakterisirt werden müssen, zu dem Eindruck geführt zu sein, **daß sein Rath bei der Krone sich nicht mehr derselben Werthschätzung erfreut,** wie zu Zeiten des verewigten Kaisers, und daß zwischen seinem thatsächlichen Antheil an manchen Beschlüssen und Absichten und dem von der öffentlichen Meinung vorausgesetzten ein Mißverhältniß besteht, welches eine andere Lösung als seinen Rücktritt auch von der äußeren Verantwortung kaum zuläßt.

Wie man sieht, theilt man selbst in conservativen Kreisen die Ansicht, daß wenn überhaupt eine Krisis vorliegt, der Grund auch auf dem Gebiete der inneren Politik zu suchen ist.

Die Regierungspresse und die Kanzlerkrisis.

Die Regierungspresse schweigt sich auch heute über die Rücktrittsgedanken des Reichskanzlers aus. Die „Nat.-Ztg.“ ist überzeugt, daß die Zustimmung des Kaisers zu der Verbindung des Battenbergers mit der Prinzessin Victoria in dem Augenblick ausgeschlossen war, in welchem man die politische Seite des Planes in Erwägung ziehen mußte, und daß der Reichskanzler daher nicht nöthig gehabt hat, an seinen Rücktritt zu denken. Die „Post“ scheint das Verbindungsproject als Product einer gegen den Reichskanzler und dessen Stellung gerichteten Minirarbeit, bei der freisinnige Einflüsse anscheinend recht erheblich betheiligt seien, zu betrachten. Es ist das der erste Versuch, die Taktik, alles dem Reichskanzler Unbequeme als freisinniger Herkunft zu brandmarken, auch auf die kaiserliche Familie auszudehnen.

Amnestie für die Reichslande.

Es ist bemerkt worden, daß der Gnadenerlaß des Kaisers nicht auch die Reichslande umfaßte. Wenn man aber schloß, daß Elsaß-Lothringen nunmehr leer ausgehen würde, so ist das mindestens voreilig. Nach der „K. Z.“ haben Erörterungen über die Gnadenerlaßfrage mit Beziehung auf das Reichsland begonnen; allerdings spricht das Blatt von der Möglichkeit des Vorhandenseins „noch nicht gehobener Bedenken“. Das „Elf. Journ.“ knüpft hieran die Bemerkung: „Unsere Privaterkundigungen ermöglichen uns den Zusatz, daß das Ministerium von Elsaß-Lothringen sich mit den zu einer theilweisen Amnestie erforderlichen Vorarbeiten beschäftigt. Diese dürfte kaum vor zehn Tagen veröffentlicht werden.“ Danach scheint es keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Gnaden-Erlaß auch für Elsaß-Lothringen in Wirksamkeit treten wird, denn auch in einer den besonderen Verhältnissen des Landes angepaßten Form.

Bekanntlich sind gerade in den Reichslanden aus bekannten Gründen politische Delicte häufiger vorgekommen als anderswo.

Die Ordensauszeichnung des Herrn v. Bennigsen.

In der „Voss. Ztg.“ ist zu lesen: „Nationalliberalen Provinzialblättern wird von hier gemeldet, daß die Verleihung des rothen Adlerordens 1. Klasse an Hrn. v. Bennigsen in hiesigen parlamentarischen Kreisen als Vorläufer einer noch bedeutenderen Auszeichnung des Abg. v. Bennigsen angesehen wird. Man will wissen, daß derselbe vom Monarchen für eine hohe Stellung im Staatsdienst ausersehen sei.“

Das todte Cabinet.

Es ist traurig für Herrn Floquet, aber wahr, daß man ihn als Ministerpräsidenten schon jetzt als einen todten Mann betrachtet. Die Todtenglocken hat man dem Cabinet schon an seinem Geburtstage geläutet, wie der außerordentlich laue, von noch nicht einem Drittel der Kammer herrührende Beifall bewies, mit dem die ministerielle Erklärung aufgenommen wurde. Auch die Blätter, welche den Republikanismus im Lande repräsentiren, haben bisher keinem einzigen Ministerium solchen Empfang bereitet, wie diesem. Das „Journal de Débats“ vergißt vor Zorn seine Pedanterie und seine langjährige Gewohnheit; sein gestriger Leitartikel war im Tone des „Intransigeant“ geschrieben. „Die Biographie des Ministerpräsidenten ist eine lange Kette von Dummheiten“, so schrieb das Blatt, das sonst auf einen guten Ton hält. Heute bezeichnet es die Aufforderung Floquet's zur Concentration als „bêtise“ und „mystification“. „Dies Ministerium ist ein Ministerium des Kampfes gegen alle Ideen der Ordnung, der Mäßigung, der Regierung.“ Es klagt die Minister an, durch die versprochene Verfassungsrevision die öffentlichen Gewalten discreditiren zu wollen, ebenso wie der General Boulanger in seinem Manifest. Die revolutionären und plebiscitaren Bewegungen machen diesem Ministerium wenig Sorgen; es nenne dieselben

---

Wien im Frühling.

(Nachdruck verboten.)

Wien und der Frühling, das sind zwei Begriffe, die einander decken — der Frühling steht keiner Großstadt so natürlich zu Gesichte wie Wien, und Wien fühlt sich nie froher und wohlgemuther als im Frühling ... Wir Wiener, wie viele Fehler uns sonst auch verunzieren, sind doch gute Menschen, und die Fülle des Empfindens ist uns reichlich beschieden. Wenn wir uns freuen, mitten auf einem herrlichen, üppig schönen Fleck Erde auch einen „guten Tropfen“ zu finden, so darf Schopenhauer's eisige Definition jeder Landpartie als „Umweg ins Wirthshaus“ doch nicht auf des Wieners Lust an Naturschönheit angewendet werden. Weil unser Herz so sehr an dem Zauber hängt, der aus dem Boden quillt, von den Sträuchern duftet, an dem Gezweige blüht, in Baumkronen zwitschert und vom Himmel niederblaut, weil der landschaftliche Kranz, der Wien umrahmt, uns den Boden, auf welchem wir geboren wurden, so lieb und in solchem Maße zu einem Theile unseres Seins macht — deswegen ist der Frühling uns die liebste Jahreszeit, die Periode, in welcher des Wieners intimste Neigungen sich an den Tag drängen. Der Frühling ist die Hoffnung, der Sommer die Erfüllung, der Herbst die Erinnerung, der Winter das Vergessen ... Dem Temperamente des Wieners liegt die Hoffnung am nächsten.

Sobald der Frühling officiell anfängt — das ist bekanntlich so gegen den 22. März — treffen wir Empfangsvorbereitungen. In allen echten Bürgerhäusern nimmt die regierende Frau die obligate gründliche Frühlingsreinigung der Wohnung vor. Ob es auch schneit und ob auch das Quecksilber sinkt, wir hängen den Winterrock an den Nagel und suchen den leichten Paletot hervor, und allem Wetter zum Trotze anticipiren wir die selige Zeit, in der sich, nach des Dichters Ausspruch, alles wenden muß. Freilich gedeihen die Veilchen oft nur erst auf frierenden Menschennasen, aber Consequenz überwindet schließlich auch die Launen der Natur. Aufmerksam verfolgen wir den Kampf zwischen entschlafendem Winter und erwachendem Frühling. Ein Kampf ist es aber in der That, denn kaum grüßt ein belebender Sonnenblick aus dem Gewölke, und schon fegt wieder ein rauher Wind durch die Straßen, und die ewige Leuchte des Tages verhüllt ihr Antlitz. Ein Kampf ist es, wie immer, wenn Altes und Neues aufeinanderplatzen. ...

Wir glaubten das Vergangene überwunden, und nun fällt wieder Schnee. Die Sperlinge, die scharfsichtigen kleinen Diebe, dachten nicht mehr an den Winter, sie vernachlässigten schon die Fenstergesimse, auf welche Frauenhände ihnen während der rauhen Jahreszeit Brosamen zu streuen gepflegt. Jetzt kommen sie wieder und suchen, und manch eigenthümlich Genrebild taucht da auf, eine Sekunde lang, vorüberhuschend .... Mir gegenüber, zwischen dem Fenster, hüpft ein verzärtelter Kanarienvogel auf dem Fensterpolster hin und her. Draußen auf dem Gesimse versammelt sich eine Gesellschaft von armen, hungrigen Spatzen und blickt neidisch hinein auf den vom Glücke begünstigten Zeitgenossen. Dieser jedoch thut, als ob er die Gaffer und Neider nicht sehe; sorglos macht er seine Leibesübungen, indessen die Bettelleute draußen über ihr Schicksal murren. ... Aber auch eure Zeit kommt, ihr Armen. Eines Tages gewinnen die leichten Ueberzieher der Herren und die hellen Kleider der Damen Berechtigung, und dann irrt der Sperling nicht länger schutzlos und hungernd umher; am wohlsten vielleicht fühlt er sich als Gast der Kaiserburg, in dem hundertjährigen Epheugeranke an der Façade des „Schweizerhofes“, dort, wo eine ganze Vogelwelt dauernd ihr Nest aufgeschlagen.

Wien badet sich dann in Frühlingssonne. Auf den Häusern liegen Licht und Glanz, auf den Häusern und auf den Menschen. Der Stefansdom zeigt sich in blendender Reinheit; im jungen Frühlingslichte erglänzen seine Thürme fast weiß. Man meint manchmal den Mailänder Dom zu sehen, dieses Marmorgedicht .... Die Sonne giebt nun allem, was wir betrachten, die richtige Beleuchtung. Im Hochsommer ermüdet unser Auge leicht; von den Gebäuden gehen Strahlenbündel aus, die alles ruhige Beschauen verleiden. Im Frühling, in den ersten Nachmittagsstunden besonders, ist alles in ein sanftes Licht getaucht, und nun gewahren wir mancherlei Neues, was unserem Blicke sonst entgeht. ... Wien streckt sich und dehnt sich wie nach langem Schlafe; es macht allenthalben Frühlingstoilette. Auf dem Graben werden die Limonadenhütten eröffnet, Gastwirthe und Cafetiers machen sich daran, ihre Gärten in „Stand“ zu setzen.

Bald stehen Flieder und Goldregen in Blüthe, an den Straßenecken bieten blasse Kinder oder stämmige Bäuerinnen Blumensträuße feil ... Was in Worten und Tönen Schönes gedichtet worden, geht einem nun durch den Sinn, Verse und Töne, Reime und Accorde ...

Schon am frühesten Morgen begegnet man frohgemuthen Spaziergängern. Am Abend schreiben fleißige Leute beim offenen Fenster, den Arbeitstisch hart an dieses gerückt, mit der Petroleumlampe ankämpfend gegen das noch nicht ganz erloschene Tageslicht. Die Gasflammen in den Straßen kommen zu früh; sie nehmen sich im Zwielichte fast unheimlich aus, als leuchten sie einem Begräbnisse ... vielleicht jenem des Winters. Der Wiener, ungeduldig von Natur, kann den Vollfrühling nicht erwarten; in den ersten Lenztagen schon öffnet er alle Fenster, und so tönt es dem Vorübergehenden entgegen, Vogel- und Menschenstimmen, mannigfache Lebensäußerung, zu gleicher Zeit erschreckende Proben der Klavierseuche ... Im Stadtpark wird das Teichbett gereinigt. Bald werden Storch und Enten ihre gewohnten Plätze wieder einnehmen. Die Rosenstöcke tragen noch Winterkleider aus Stroh, sie werden sie aber nächstens ablegen. Nachmittags erscheinen männliche und weibliche Stammgäste des Stadtparks und wählen sich Plätze aus für die ganze Saison; ein Theil der weiblichen mustert den Plan des Parkes mit dem Blicke von Strateginnen, welche einen Kampf gegen die ganze ledige Männerwelt voraussehen. Noch fehlt es den Bäumen an Blätterwerk, und so guckt man im Frühling aus allen Gärten hinaus und in alle Gärten hinein; darum sieht man so bequem von der Ringstraße aus Franz Schubert, den süßen Liedermund aus der Nußdorferstraße, als stehe er lebendig vor Einem da.

Im Volksgarten hat man einen Ausblick auf die architektonische Pracht der Ringstraße. Durch das Gitter mag man ungehindert die herrlichen Neubauten betrachten; später, im Sommer, wenn der volle, grüne Schmuck der Bäume unseren Blick hemmt, erheben sich Scheidewände zwischen Außen und Innen. Das frische Grün giebt den Gärten unsäglichen Reiz. Wie die erste Liebe liegt es über den Rasen gebreitet. Im Prater drängen sich die Spaziergänger; Leute, welche die Kunst des Spazierengehens verstehen, schlagen jene Seitenwege ein, die noch heute zu einsamschönen Partien führen. Ob das Spazierengehen wirklich eine Kunst ist? Wer so fragt, wird sie nie erlernen. Giebt es doch Menschen, die es für Spazierengehen halten, zwei Stunden hindurch auf der Ringstraße auf und ab zu marschiren, links und rechts von einem flutenden Menschstrome bedrängt, im Vorschreiten durch eine Schleppe gestört, von rückwärts geschoben wie ein willenloser Gegenstand. Und andere giebt es, die mit ihren Promenaden bis zum Hochsommer warten, bis die Julisonne den Menschen versengt und verglüht. Aber gerade in den Frühlingstagen soll man hinausziehen aus der Stadt und Zwiesprach halten mit der Natur; in jungfräulicher Keuschheit nimmt diese die ersten Huldigungen des Wanderers entgegen; auf stillen Wanderungen, während deren man sich selbst angehört, findet man erfrischende Ruhe, lauscht man dem geheimnißvollen Weben der neuen auflebenden Wälder und Auen. Wenn es dämmert, leuchtet vor der Hand aus einem ganzen Dorf nur ein einziges erleuchtetes Fenster heraus, man mag ruhig auf dasselbe zugehen: es ist das Wirthshaus.

vorübergehend und oberflächlich und es wäre ihm eventuell den Senat und den Präsidenten der Republik opfern. Zum Schluß heißt es in diesem Artikel:

„Das Glaubensbekenntniß des neuen Cabinets ist, was es sein konnte, was es sein mußte: ein schlechtes Wahlcircular! Es hat in der That nur ein secundäres Interesse und es war gleich, welche Form es annahm. Das Unglück ist, daß man ohne Noth und ohne durch ein Kammervotum angedeutete Weisung auf Befehl der intransigenten Presse das Personal der Finanzen und die Erhebung der Steuern einem eifrigen Gegner der indirecten Besteuerung, die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten einem Manne, der nicht eine einzige Eigenschaft hat, um sie gut zu leiten, und dem alle Fehler eigen sind, um sie zu compromittiren, die Armee einem Civilminister, die Sorge, den Staat gegen die Commune zu vertheidigen, einem Verehrer der Centralmairie von Paris anvertraut hat. Wenn man die Zusammensetzung dieses scheußlichen Ministeriums betrachtet, und wenn man denkt, daß nichts dazu zwang, es zu bilden, dann fragt man sich, ob seit letzten Freitag nicht ein Wind des Wahnsinns alle diejenigen angeweht hat, welche es vorbereitet oder begünstigt haben. Man sagt, es werde nicht lange dauern. Das ist möglich, das ist zu wünschen. Aber man bedarf nicht allzu langer Zeit, um ein unwiederbringliches Unheil anzurichten, und es wäre schon viel zu viel, wenn wir ihm die Leitung unserer Geschicke für einen oder zwei Monate anvertrauten."

Die „Républ. fr." klagt das Ministerium an, gegen alle Gebräuche des Parlamentarismus zu verstoßen, indem es für eine Sache eintrete, welche von der Majorität der Republikaner verworfen worden sei, und fragt, was denn das Ministerium für eine Revision beabsichtige.

„Die Revision zu versprechen, wenn die Republik so frech angegriffen wird wie jetzt, das heißt nicht für die öffentliche Ordnung sorgen, sondern dieselbe compromittiren, d. h. noch größere Unruhe in das Land werfen, welches die Anarchie der Straße und die cäsarische Demagogie bedrohen. Die Erklärung ist eine neue Waffe der Abenteurer und Plebiscitäre. Mit ihnen und wie sie, erschüttert sie die Republik, indem sie dieselbe discreditirt. Wer wird sie vertheidigen?"

Der „Siècle" schreibt unter dem Titel: „Un Cabinet mort né", daß sich Floquet in dem Bewußtsein, nicht lange regieren zu können, durch die Vertheilung der Portefeuilles über die Welt habe lustig machen wollen.

„Die Kammer hat", so schreibt das opportunistische Blatt, „gar keinen Grund, dieses Ministerium zu halten, und sie hat einen vortrefflichen Grund, es zu stürzen, sofort zu gehen, nämlich den, daß es während einer sechswöchentlichen Ferienzeit dem Lande viel Böses zufügen kann."

Die Blätter der Radicalen schwimmen natürlich in Wonne, sie variiren alle das Thema: „Endlich ein Ministerium, das ernstlich Reformen in Angriff nimmt." So die „Justice", der „Radical", der „Rappel" und der „Voltaire", Floquets Leibtrompeter. Die „Lanterne" macht allerdings ihre Reserven. Ja, sie beschuldigt Floquet, noch immer an eine republikanische Concentration zu denken, und mit den Opportunisten zu verhandeln. Clemenceau hätte sein erster Rathgeber sein, seine Politik sich um die Achse der äußersten Linken drehen müssen. Sie weissagt bereits den Sturz Floquets und ein fernstehendes Ministerium der Auflösung und nicht in Floquets Hände in Aussicht. Der „Intransigeant" macht keine Reserven; er sagt nur: „Attendons!" Und was erwartet er? Nichts mehr und nichts weniger als die Rehabilitirung Boulangers.

Die monarchistischen Blätter haben — wie es vorauszusehen war — keinen anderen Gedanken, als den, das Ministerium möglichst schnell bei Seite zu schaffen. Es wird der Kammer nicht schwer werden, diesen Wunsch zu erfüllen.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. April. **Kaiser Friedrich** hat in der verflossenen Nacht, von einigen Hustenanfällen abgesehen, gut geschlafen; derselbe befand sich daher heute Morgen wohl und verließ gegen 9 Uhr das Bett. Der Kaiser hat nach eingenommenem Frühstück und nach Besuch der behandelnden Aerzte einen Spaziergang in der Orangerie unternommen und ist in derselben auch heute wieder zur Erledigung der Regierungsgeschäfte bis zum Dejeuner verblieben. Im Laufe des Vormittags suchte Professor Dr. v. Esmarch vor, der etwa eine halbe Stunde im Schlosse sich aufhielt. Das Allgemeinbefinden des Monarchen darf als ein gutes bezeichnet werden.

Nach der „Post" und der „Kreuzztg." würde das Kaiserpaar schon gegen den 18. d. M. seine Residenz aus dem Schlosse von Charlottenburg nach Schloß Friedrichs-Kron bei Potsdam verlegen, sofern die Witterung nur einigermaßen günstiger wird. Schloß Friedrichs-Kron ist vollständig mit Heizapparaten eingerichtet, soweit eben die Gemächer von Ihren Majestäten bewohnt werden.

* **[Die Kaiserin und der Reichskanzler.]** Der Hofbericht meldet: Die Nachricht einiger Blätter, daß am Geburtstage des Fürsten Bismarck die Kaiserin-Königin Victoria persönlich beim Reichskanzler erschienen wäre, um denselben die Gratulationen des Kaisers und Königs zu überbringen und ihr Bedauern auszusprechen, am persönlichen Erscheinen verhindert zu sein, wird uns als irrthümlich bezeichnet.

Berlin, 6. April. Der „Börs.-Ztg." schreibt man: „Die von der „Magdeburgischen Zeitung" verbreitete Nachricht von der bevorstehenden **Verlobung des Kronprinzen von Griechenland** mit einer **Tochter unseres Kaisers** erschien sofort aus mancherlei Gründen unglaubwürdig und wird jetzt zu Athen in aller Form dementirt. Wenn man dagegen in der Meldung an Stelle des griechischen Thronfolgers den Prinzen von Neapel, den Erben der italienischen Krone, setzen wollte, würde man der Wahrheit näher kommen."

* **[Die Audienz des Reichskanzlers bei dem Kaiser]** am vorgestrigen Tage soll über zwei Stunden gedauert haben. Vor der Rückkehr nach Berlin wurde Fürst Bismarck auch von der Kaiserin empfangen.

* **[Der Reichstagsabgeordnete Dr. Witte]** hat am 3. April mit dem Dampfer „Aller" von Bremerhaven aus eine viermonatliche Geschäftsreise nach Nordamerika angetreten.

* **[Weiteres Rücktrittsgerücht.]** Dem „Hamb. Corresp." wird aus Berlin gemeldet: „Es heißt sogar, auch Staatssecretär Graf **Herbert v. Bismarck** würde eventuell zurücktreten."

* **[Oberbefehl über die deutsche Armee.]** Nach einer Mittheilung der „Voss. Ztg." aus München hat es bei der letzten Anwesenheit des Königs von Sachsen in München auch um die eventuelle Uebernahme des stellvertretenden Oberbefehls des deutschen Heeres durch den König im Mobilmachungsfalle bei Verhinderung des Kaisers gehandelt.

* **[Die Wittwe des Erfinders des Fernsprechers]**, Frau Reis in Friedrichsdorf bei Homburg, ist in Folge eines Antrages des Unterstaatssecretärs Dr. v. Stephan vom Kaiser ein jährliches Gnadengehalt von 1000 Mk. bis an das Lebensende bewilligt worden. Herr v. Stephan hat die Wittwe Reis von dieser kaiserlichen Zuwendung durch eine telegraphische Depesche in Kenntniß gesetzt.

Breslau, 5. April. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde ohne Discussion einstimmig der Dringlichkeitsantrag des Magistrats angenommen, **aus den Mitteln der Commune dem Provinzial-Hilfscomité** zur Linderung der in den deutschen Ueberschwemmungsgebieten herrschenden Noth die Summe von 10 000 Mk. zu überweisen. Dieser Beschluß wird in der Bürgerschaft allgemeine Billigung finden. Ein solcher Beschluß steht der Hauptstadt unserer Provinz um so besser an, als wir in Schlesien uns stets dessen zu erinnern haben, daß gerade unsere schlesischen Landsleute in früheren Unglücksjahren, wo sie in gleich traurige Lage waren, wie gegenwärtig die Ueberschwemmten von Elbe-, Warthe- und Weichselgebiet, wiederholt auf die Opferfreudigkeit anderer Landestheile angewiesen waren. (Br. Ztg.)

München, 6. April. Von dem **Kaiser Friedrich** erfolgte auf die Beileidsadresse der hiesigen Gemeindebehörden anläßlich des Ablebens des Kaisers Wilhelm ein huldvolles **Dankschreiben**, worin derselbe versichert, daß er an der Wohlfahrt der Bevölkerung Süddeutschlands, soviel an ihm liege, fördernd mitwirken wolle; insbesondere aber werde er, eingedenk der ihm stets bewiesenen Anhänglichkeit der Münchener Einwohnerschaft, wie bei früheren persönlichen Besuchen, als Freund der Stadt an deren Blühen und Gedeihen ferner lebhaften Antheil nehmen.

Straßburg i. E., 6. April. Der „Landeszeitung" zufolge hat die **Verordnung des Ministeriums** von Elsaß-Lothringen vom 29. März 1887 über den Ausschluß französischer Staatsangehöriger keine Verschärfung erfahren. Nur den aus Frankreich kommenden Reisenden wird in den Grenzbahnhöfen nicht ausnahmslos, sondern nur bei begründetem Verdacht die Vorzeigung der Erlaubnißscheine gefordert. — **Die Fürstin Hohenlohe**, Gemahlin des Statthalters, hat zu Gunsten der **Ueberschwemmten** im Osten Deutschlands einen Aufruf erlassen.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. April. Der **König** empfing heute den Prinzen **Reuß**, außerordentlichen Abgesandten des Kaisers Friedrich zur Notification der Thronbesteigung des Kaisers und Königs.

Spanien.

Madrid, 6. April. Nach Depeschen von den **Philippinen** haben die Spanier ausgedehnte Gebiete im Soulou-Archipel in Besitz genommen, wobei viele Eingeborene getödtet und auch mehrere Spanier getödtet und verwundet wurden.

Serbien.

Belgrad, 6. April. In der **Skupschtina** wurde heute ein **Ukas** des Königs mitgetheilt, durch welchen eine **Steuerreform-Vorlage** angekündigt wird; ein Antrag des Kriegsministers, betreffend die Abänderung des Invalidengesetzes, wurde nach kurzer Debatte angenommen. (W. T.)

Afrika.

* **[Zustände auf Madagascar.]** Ein Antananarivo, den 20. Febr. datirter Privatbrief wirft manches Licht auf die Zustände auf Madagascar. Derselbe lautet: „Gegenwärtig ist alles ruhig. Einige glauben, daß ein geheimes Einverständniß zwischen dem Premierminister und dem französischen Residenten besteht. Jedenfalls ist es verdächtig, daß beide häufig allein zu Berathungen zusammenkommen und sogar die Malagassen nicht erfahren, was zwischen ihnen vorgeht. Der Resident wird sich in kurzem nach Frankreich begeben. Franzosen und Creolen von Réunion hat der letzte Krieg so viel eingetragen, daß sie nur wünschen, es käme bald wieder zu einem neuen Kriege. Den größten Theil der Kriegsentschädigung erhielten Franzosen. Einige von den letzteren waren vor dem Kriege bettelarm und befinden sich jetzt in wohlhabenden Verhältnissen."

Danzig, 7. April.

Wetteraussichten für Sonntag, 8. April,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Witterung mit Niederschlägen und steigender Tages-Temperatur, bei schwachen bis mäßigen Winden; Nachtfröste und Reif.

Am 8. April: S.-A. 5.20, S.-U. 6.45; M.-A. 4.48, M.-U. b. Tg. — Am 9. April: S.-A. 5.18, S.-U. 6.46; M.-A. 5.9, M.-U. b. Tg.

* **[Neue Verkehrsschwierigkeiten.]** Abermals ist ein veritabler **Winter** bei uns eingekehrt. Wie schon gestern in anderen Bezirken der Provinz, so treibt heute auch hier ein eisiger Nord den Schnee wieder in dichten Massen herab und bereitet dem Verkehrswesen die alten Schwierigkeiten. Dazu kam Vormittags auf der Strecke Praust-Danzig noch ein Schienenbruch, dessen Reparatur bei dem Frostwetter nicht so schnell als sonst bewirkt werden konnte. In Folge dessen langte der Anschlußzug vom Berliner Nachtcourierzuge mit mehr als 2stündiger Verspätung an und brachte uns das Postmaterial erst so spät, daß eine volle Ausnutzung desselben für die Abend-Ausgabe nicht mehr möglich war.

Die **Pferdebahn** hält bis jetzt, wenn auch mit Mühe, ihren Betrieb aufrecht. Nach Langfuhr fahren kleine Wagen mit 4 Pferden und in der Stadt müssen die Wagen oft anhalten, bis die Schienen freigeschaufelt sind.

* **[Vom Hochwasser.]** An der **unteren Weichsel** ist die Situation auch heute im wesentlichen unverändert. Nach Plehnendorf ist abermals ein bedeutender Steinvorrath hinausgeschafft worden, um bei den dortigen Befestigungsarbeiten verwendet zu werden. Das Stamm'sche Wohnhaus ist heute Morgen vollständig in die Weichsel gestürzt. Beim Rothen Kruge, von wo die Fama heute wieder einen Dammriß meldete, ist der Damm bisher gut gehalten und möglichst befestigt worden. Auch auf der **Nehrung** scheint es den energischen Arbeiten der Strombau-Verwaltung und der Deich-Interessenten zu gelingen, den um die Kirche herum gelegenen Theil von Bohnsack zu erhalten; dagegen fallen große Landstrecken im unteren Dorftheile unabläßig in die Weichsel und es fangen, nachdem die untersten Buhnen vernichtet zu sein scheinen, die Wohngebäude an gefährdet zu werden. — Aus **Kulm** wird heute ein Wasserstand von 5.83 Metern bei starkem Schneesturm, aus **Thorn** desgl. 5.81 Metern telegraphisch gemeldet. Das **Haff** ist, so weit man von Tolkemitt aus nach Pillau zu sehen kann, eisfrei. Sonstige Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet der Nogat liegen nicht vor.

Aus **Graudenz** berichtet der „Ges.": Die Häuser am Fährplatz, welche schon so manchen Wasser- und Eissturm ausgehalten haben, werden von den Wellen in so gefahrdrohender Weise bespült, daß sie auf Anordnung der Behörde geräumt werden mußten. Das Raschkowski'sche Haus an der Fährplatztreppe ist an der Wasserseite unterspült, eine Wand ist bereits eingestürzt, der Giebel nach dem Amtsspeicher zu ist von unten bis oben geborsten; auch dies Haus ist von den Bewohnern geräumt. Der neben diesem Hause stehende große Getreidespeicher ist durch vorgelegte Holzflöße gegen die Unterspülung so viel wie möglich gesichert und außerdem mit Balken im Innern gestützt. Vom Schloßberge, von den Bergen bei Böslershöhe haben die wüthenden Fluten gleichfalls nicht unbedeutende Erdmassen abgespült. Auch die jenseitigen Deiche haben durch die Wogen gelitten.

Im Kreise **Löbau** hat das Hochwasser ebenfalls ein **Menschenleben** zum Opfer gefordert. Ein Mädchen von 16 Jahren wollte über eine Brücke herübergehen, verlor aber das Gleichgewicht und stürzte in die Fluten. Der in der Nähe sich befindende Gutsbesitzersohn G. S. stürzte ihr nach, um sie zu retten, was ihm jedoch der großen Kälte und des reißenden Wassers wegen nicht gelang; er selbst konnte sich nur mit Mühe retten.

Bromberg, 6. April. Aus Czersk wird hierher telegraphirt: Die **obere Brahe schwillt jetzt so schnell und so mächtig an**, daß für die Mühlhöfer Schleusen die größte Gefahr vorhanden ist. Dazu bemerkt die hiesige Zeitung „Ostd. Pr.": Sollte ein Durchbruch der Schleusen bei Czersk stattfinden, so steht uns und den anderen Ortschaften an der Brahe eine neue, ungleich größere Gefahr als bisher bevor, denn hinter diesen Schleusen liegen **Seen von mehreren Quadratmeilen Ausdehnung, deren Wasser sich dann ungehindert in die Brahe ergießen** würde. Seit gestern Mittag ist ein mäßiges Fallen der Brahe zu constatiren. Die Verwüstungen, welche das Wasser angerichtet, lassen sich jetzt noch nicht übersehen. Gestern Nachmittag ist die Räumung des zweistöckigen Hauses Brahegasse Nr. 7 angeordnet worden, da dessen Einsturz befürchtet wurde.

* **[Zur Sundsperre.]** Durch die Stürme der letzten Tage haben sich die Eismassen, die den Sund versperrten, gelöst und es haben sich freie Stellen gebildet, so daß eine Passage möglich wurde. Zwei von hier am Dienstag ausgegangene Dampfer haben Kopenhagen bereits passirt und nähern sich Helsingör von Süden. Viele Dampfer sind von Kopenhagen nach der Ostsee abgegangen, von denen einer bereits Dragör passirt hat.

* **[Zur Nothstandsvorlage.]** Behufs Gewinnung von Unterlagen für die zu erwartende Nothstandsvorlage hat Herr Landrath v. Gramatzki bereits Erhebungen über die im Kreise Danziger Niederung entstandenen Schäden nach folgendem Schema angestellt: 1. Schäden an Liegenschaften, und zwar durch Auskolkung, Versandung, Abtreibung und Auslaugung, Verschlammung von Gräben u. s. w. u. s. w. 2. Schäden an der Ernte durch Vernichtung der Saaten, Verhinderung oder Erschwerung der Bestellung etc.; 3. Schäden an Gebäuden, 4. desgl. an Vieh, 5. desgl. an Vorräthen und Mobilien etc. aller Art, 6. Kosten der Ernährung der nothleidenden Bevölkerung, der Rettungsarbeiten etc., 7. Schäden an Deichen und öffentlichen Wegen, dabei auch die Kosten des Auspumpens der Polder, 8. sonstige Schäden.

* **[Freilegung des Marienburger Schlosses.]** Die Freilegung des herrlichen Ordensschlosses in Marienburg und des Friedrichsplatzes vor demselben ist bekanntlich ein allseitig gehegter Wunsch, dessen Erfüllung wie beim Kölner Dom erst das Restaurationswerk vollständig machen würde. Eine günstige Gelegenheit dazu dürfte sich jetzt darbieten. Vielleicht zieht der Vorstand des Vereins für Wiederherstellung und Ausschmückung der Marienburg den Vorschlag in Erwägung, den diesmaligen Ertrag der Schloßbau-Lotterie **zum Ankaufe des Gerichtsgebäudes** und der an der Nogat gelegenen Gebäude zu verwenden, da jetzt der Justizfiscus das durch die Ueberschwemmung unbrauchbar gewordene Gerichtsgebäude jedenfalls gern verkaufen würde und die anderen Hausbesitzer von ihren hohen Forderungen ablassen würden, schon aus Dankbarkeit, daß sie von neuer Gefahr und dem Aufbau der hart mitgenommenen Gebäude befreit werden.

* **[Ueber die Regelung des Personenverkehrs auf der Linie Marienburg-Königsberg]** hat die Eisenbahn-Direction zu Bromberg die nachstehende Bestimmung erlassen:

Nachdem die Bahnstrecke Marienburg-Elbing voraussichtlich für längere Zeit dem Verkehr entzogen worden ist, gelten bis auf weiteres die zeitigen Fahr- und Rückfahrtkarten und Gepäckfrachtsätze im Verkehr zwischen den Stationen der Bahnstrecken Berlin-Küstrin-Schneidemühl oder Frankfurt-Posen-Thorn, Küstrin-Frankfurt, Kreuz-Posen-Breslau, Posen-Inowrazlaw-Bromberg oder Thorn und südlich hiervon gelegenen Bahnstrecken einerseits und den Stationen der Bahnstrecken Elbing-Königsberg-Wehlau, Güldenboden-Allenstein, Braunsberg oder Kobbelbude-Mehlsack-Allenstein andererseits, soweit dieselben über Marienburg-Elbing gelten, **ohne** Preiserhöhung zur Fahrt über die Umwegslinie Allenstein-Güldenboden bezw. Allenstein-Mehlsack-Kobbelbude oder Braunsberg. Im gesammten übrigen Verkehre werden die über die Strecke Marienburg-Elbing lautenden Billets nicht mehr ausgegeben, den Reisenden wird vielmehr überlassen, für die geeigneten **Umwegsstrecken die erforderlichen Billets** zu lösen.

Diese Bestimmung ist für Danzig und diejenigen Orte, welche an dem Verkehr mit dem Ueberschwemmungsgebiet das meiste Interesse haben, die denkbar ungünstigste und wir glaubten wohl auf eine bessere Berücksichtigung dieser nothwendigen Interessen rechnen zu dürfen. Daß eine Fahrt von Danzig nach Elbing oder Königsberg bedeutend länger dauern würde als bisher, mußte man eben in Kauf nehmen, da man sich den Naturereignissen fügen muß, daß aber die **Vertheuerung der Fahrpreise eine so exorbitante** sein würde, das hat wohl niemand erwartet. Es kostet jetzt beispielsweise ein Billet dritter Klasse von Danzig nach Elbing **11 Mark 60 Pf.** (früher 3 Mk. 60 Pf.), nach Königsberg **13 Mk. 60 Pf.** (früher 7 Mk. 80 Pf.). Noch empfindlicher wird diese Vertheuerung, weil auch **Retourbillets nicht ausgegeben** werden, so daß die Fahrt von hier nach Elbing beinahe eben so viel kostet als ein Retourbillet von hier nach Berlin. Wie ungünstig Danzig behandelt ist, geht aus einer Zusammenstellung der Billetpreise von **Bromberg nach Elbing** hervor. Von Bromberg nach Elbing kostet ein Billet dritter Klasse 7 Mk. 10 Pf., da an den bisherigen Billetpreisen sich nichts ändert, und doch müssen die Reisenden **denselben Umweg** machen wie ein von hier fahrender Reisender, der diese Umwege mit 11 Mk. 60 Pf. voll bezahlen muß.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Gerichtsdiener George bei dem Amtsgericht in Danzig ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **[Jubiläum.]** Der Lehrer Wilde hierselbst begeht am 19. d. M. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Herr Wilde hat während dieser 50 Jahre ununterbrochen am städtischen Gymnasium, zuerst als Ordinarius der inzwischen eingegangenen Vorschule und seitdem als Lehrer der Naturgeschichte in den unteren Klassen gewirkt.

* **[Dockverholung.]** Nach einer Mittheilung der kais. Werft an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft wird behufs Ausdockens des Kanonenboots „Hyäne" das Schwimmdock bei günstiger Witterung am **Montag**, 9. April, im Laufe des Vormittags nach der Versenkstelle in der Weichsel verholt und eventuell durch Festmachen von Trossen an den Duc d'Alben der nördlichen Seite des Fahrwassers der Verkehr gesperrt werden.

* **[Wilhelm-Theater.]** Wir hatten gestern Gelegenheit, die nunmehr von dem gesammten Künstlerpersonal ausgeführte Vorstellung zu sehen, und wollen gern bestätigen, daß das ganze Ensemble ein solches ist, wie es das Wilhelm-Theater nicht oft geboten hat. Verblüffendes leistete der Jongleur Mr. Maxini, für den bei seinen Productionen die Gesetze der Mechanik garnicht zu existiren scheinen, während doch seine Kunststücke gerade auf der genauesten Kenntniß dieser Gesetze beruhen. Nicht minder vorzüglich waren die Leistungen der Truppe Hegelmann. Diese mächtigen Luftsprünge können nur von solchen Leuten ausgeführt werden, deren Körper bei aller Geschmeidigkeit doch eine Muskulatur aufweist, die nur durch die sorgfältigste Trainirung erworben werden kann.

[Polizeibericht vom 7. April.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen Widerstandes, 15 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: Ein schwarzer Lintrock, 1 dunkles Taillentuch, 1 Sparkassenbuch über 300 Mk. — Gefunden: 1 Pantoffel; abzuholen von der Polizeidirection.

Schöneck, 7. April, 10 Uhr Vorm. (Privat-Tel.) Der **Eisenbahnzug** Berent-Hohenstein steckt seit gestern Abend vor **Gobbowitz im Schnee**. Auch hier herrscht bedeutendes Schneetreiben.

* Der Premier-Lieutenant der Reserve und Rittergutsbesitzer v. Oldenburg auf Januschau (Kreis Rosenberg in Westpreußen) ist zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens ernannt und dem Gerichtssecretär und Dolmetscher v. Zambrzycki zu Strasburg in Westpr. der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

r. **Marienburg**, 6. April. Schon mehrmals in glücklichen friedlichen Zeiten haben sich die **Sangesgenossen der nachbarlichen Städte** und sogar Königsbergs in den Mauern unserer Stadt vereinigt, um in den herrlichen akustischen Räumen des Conventsremters mit der

---

Leider kommen im Frühling meist nur solche Leute in Wiens Umgebung, die nach einer Sommerwohnung fahnden. An allen Sommerfrischen hängen vor den Hausthüren verlockende Ankündigungen; Städter und Städterinnen studiren diese Annoncen, manchmal auch, wenn sie garnicht die Absicht haben, etwas zu miethen. Das ist eben auch eine Wiener Frühlingsunterhaltung.

Gemeinsam müssen die Wiener Parks und Gärten das „Land" ersetzen. Vor allem der Prater, dann der Stadt- und — zu diesem gehörend — der Kinderpark. Im Kinderpark tauchen zugleich mit den ersten Mailüftchen unzählige Kinder, mindestens zweitausend Bonnen und die Gäste der dort etablirten Milchwirthschaft auf. Im Genusse saurer Milch wird daselbst seitens passionirter Liebhaber dieses Getränkes Unglaubliches geleistet. Die Menge der im Kinderpark zur Verzehrung gelangenden Milch kommt nur der Menge der im Belvederegarten — gestrickten Strümpfe gleich. Man strickt im Belvederegarten so viel, daß ich annehmen möchte, die gesammte österreichisch-ungarische Monarchie werde von hier aus mit Strümpfen versorgt. Der Belvederegarten gleicht, wie der Augarten, nur spärlichen Schatten, aber angenehm geht es sich doch zwischen den geradlinigen Baumreihen — den Contrasten zur Schnörkelei des Belvederepalastes — den grünenden Denkmalen für Le Nôtre's Geschmack und Richtung. Schon auf dem Wege zum Belvederegarten sieht man Anzeichen des Frühlings. Vor der Ambrasersammlung im Unteren Belvedere, unter freiem Himmel, werden die ägyptischen Monolithe wieder aufgestellt, die im Winter an wettersicheren Orte geborgen waren.

Beim Betreten des Belvederegartens erblicken wir sofort Strumpf auf Strumpf. Wir schreiten die Alleen entlang, in denen „Alles wird Wahl und Alles Bedeutung". Auf der Treppe rechts, die emporführt zum Plateau, fallen Hans Gassers Monatsfiguren uns auf: April als kleiner Gärtner, der Mai als bekränzter Knabe, zu seinen Füßen Blumen und schnäbelnde Tauben. Den Mai im Sinne, langen wir auf dem Plateau oben an, und nun schweift unser Blick über die Stadt hinweg zum Kahlen- und Leopoldsberge, und wie dieses Bergpaar vor dem Oberen Belvedere, so winkt hinter diesem der Südbahnhof und lockt uns auf den Semmering. Wir kommen, wir kommen! ... Anstoßend an das Plateau, in der einstigen Orangerie, ist ein Tummelplatz für Kinder eingerichtet. Daß die kleinen Menschen sich im Freien herumtreiben dürfen, ist ja auch ein Symptom des Frühlings ... Ein ganz goldiges Bildchen war es. Da sah ich im Prater drei spielende Kinder, jedes von ihnen ein Menschenfrühling. Eines saß in einem Wägelchen, das zweite zog dieses Vehikel, das dritte ging hinterdrein ...

„Was macht Ihr da?"

„Wir spielen Begräbniß."

Im botanischen Garten am Rennweg, der mit seinen erklärenden Täfelchen einer aufgeschlagenen Pflanzenkunde gleicht, ferner im Garten der Gartenbaugesellschaft auf dem Parkring fehlen die Kinder gänzlich. Die Kinder aber lieben Frühling ... Der Schwarzenberggarten bleibt bis zum 1. Mai geschlossen. Er will sich im Negligé nicht zeigen. Solch deutliche Einwirkung übt der Frühling auf Wiens Physiognomie, daß er nicht bloß in Gärten, sondern in allen Straßen und Gassen sich erkennbar zeigt. Wer von der inneren Stadt zur Stubenthorbrücke geht, der hört schon Ende April in dem Tannenbosquet, das hart am Gitter des Stadtparkes, unmittelbar vor der Brücke liegt, hunderte Vogelstimmen. Das ist ein Concert, das den Zuhörer ganz glücklich macht, und schön Glück und Wetter wird den Aermsten. Der Frühling, nicht Schutz gegen Kälte fordernd, nicht wie die Hitze die Arbeitskraft lähmend, ist die Jahreszeit der Armen, und das macht ihn uns doppelt lieb und werth. Nachträglich noch freuen wir uns, daß im alten Wien unter Trompetenschall dem Glücklichen bei Auffindung des ersten Veilchens allsogleich ein Fest gefeiert wurde. Solch ein Fest wäre heute wie ehedem nach dem Sinne der Wiener, und manch Einer begeht es gewiß noch immer im Stillen.

F. Groß.

Gangeskunst Gaben Herz und Gemüth zahlreicher Zuhörer zu erfreuen. Mit Rücksicht auf die großen, auch pecuniären Erfolge der gedachten Vereinigungen ist in der gestrigen General-Versammlung der hiesigen Liedertafel die Frage aufgeworfen, ob es wohl möglich wäre, bezüglich der schweren Katastrophe, welche einen großen Landstrich betroffen, eine ähnliche Vereinigung hier in nicht zu ferner Zeit anzubahnen, zur Milderung der großen Noth. Ehe irgend welche bindende Beschlüsse gefaßt werden, soll mit den betreffenden Vereinen Fühlung genommen werden.

-w- **Stuhm**, 5. April. Am 4. d. M. fand hier die Wahl eines **Landschaftsrathes** statt. Der Wahlkampf soll sehr heiß gewesen sein und hat nach Ungiltigkeitserklärung einer Stimme mit Stimmengleichheit — 20 gegen 20 — geendet. Man nimmt in Folge dessen an, daß der ältere Candidat Herr Rittergutsbesitzer **Paesler** auf Mienthen zum Landschaftsrath ernannt werden wird.

Heiligenbeil, 4. April. Ueber das Vermögen des ehemaligen **Directors** der hiesigen landwirthschaftlichen Schule, der sich am 15. März erschoß, ist jetzt der **Concurs** eröffnet worden.

Vermischte Nachrichten.

Halle a. S., 6. April. Der Professor der Theologie **Riehm** ist gestorben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 7. April. (W. T.) Das **Befinden des Kaisers** ist heute, nach einer guten Nacht, recht befriedigend.

Berlin, 7. April. (Privat-Tel.) **Die Reichskanzlerkrisis ist beendigt. Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch abgelehnt, nachdem über die schwebenden Fragen eine Verständigung erzielt war. Vielfach wird behauptet, die Heirath des Prinzen von Battenberg mit der Prinzessin Victoria würde dennoch sofort oder bald stattfinden.**

Brüssel, 7. April. (W. T.) Dem „Nord" zufolge beruht das Gerücht von einem **Handelsvertrage zwischen Rußland und Deutschland** einstweilen auf Projecten, die in Petersburg gemacht und erst ausgearbeitet werden müssen. Angesichts der großen Schwierigkeiten in den ökonomischen und finanziellen Beziehungen beider Länder müsse der Boden für einen Handelsvertrag erst geebnet werden.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 5. April. Der Dampfer „**Romny**", von London nach Libau mit Stückgut, ist auf Saltholmen gestrandet.

Briefkasten der Redaction.

R. in A.: Ihre Annahme ist richtig, die des „Werderaners" nicht zutreffend.

B. M. hier: Wird wieder geschehen, sobald nur erst die Verkehrsverhältnisse derartig sind, daß wir diese Berichte einigermaßen regelmäßig erhalten können. Augenblicklich ist für die hiesige, vom Gütertransport fast ganz abgeschlossene Gegend der Werth jener Berichte ja ein recht problematischer.

Zuschriften an die Redaction.

Die bisher durch unseren Weichselstrom angerichteten Verheerungen und die zur Verhütung derselben bisher entstandenen und noch entstehenden, nach Millionen Mark zu berechnenden Kosten geben zum Nachdenken darüber Veranlassung, ob nicht auf eine billigere und praktischere Art, als durch Versenken von Faschinen, Sandsäcken und Steinen, eine sichere und besser wirkende Abhilfe geschafft werden kann.

Würde es nicht als praktischer zu erachten sein, wenn seitens der kgl. Regierung eine Anzahl der **außer Dienst gestellten Segelschiffe resp. Bordinge** für die Folge rechtzeitig angekauft und dieselben beim Hochwasser an den gefährdeten Stellen vom Lande aus verankert werden? Als Lagerplatz der qu. Schiffe dürfte sich der für die Eisbrecher bestimmte Hafen bei Plehnendorf eignen, wo dieselben im Falle der Gefahr sehr leicht bei der Hand wären. Ist Gefahr im Verzuge, so könnte ein derartiges Schiff durch Dampfer nach der gefährdeten Stelle geschafft, dort mit Ballast und Steinen beladen, demnächst angebohrt und in der Richtung wie die bekannten Buhnen versenkt werden, wodurch entschieden eine bessere Abhilfe als mit den Sandsäcken geschafft werden würde. Auch bei Schließung von Dammbrüchen dürfte die Versenkung solcher Schiffe von nicht zu unterschätzendem Werthe sein.

Die Herren Regierungs-Baubeamten ꝛc. werden gebeten, diesen Vorschlag zu prüfen und für die Folge derartige Vorkehrungen, falls dieselben als praktisch anerkannt werden sollten, treffen zu wollen.

J. A. B . . . .

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 6. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 166 bis 172. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 124 bis 130, russischer loco fest, 94—100. **Hafer** fest. **Gerste** ruhig. **Rüböl** ruhig, do. loco 43. — **Spiritus** fest, per April 20¼ Br., per April-Mai 20¼ Br., per Mai-Juni 20½ Br., per Juni-Juli 21 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 3500 Sack. **Petroleum** matt, Standard white loco 6,55 Br., 6,50 bez., per August-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 6. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per April 13,70, per Juni 14,10, per Juli 14,15, per Novbr. 12,45, per Dezbr. 12,45. Fester.

Hamburg, 6. April. **Kaffee** good average Santos per April 63¼, per Mai 65,00, per Septbr. 58¼, per Dezember 57,00. Fest.

Havre, 6. April. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 75,50 Käufer, per Septrb. 69,25 Verkäufer, per Dezbr. 68,00 ruhig.

Bremen, 6. April. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Schwach. Standard white loco 6,35 Br.

Frankfurt a. M., 6. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 217¼, Franzosen 178¾, Lombarden 61⅞, Galizier 157¾, Aegypter 80,20, 4 % ungar. Goldrente 77,30, Gotthardbahn 114,30, Disconto-Commandit 191,10, Dresdener Bank 124,70, 3% portugiesische Anleihe 59,90 compt., 6% consol. mexican. äußere Anleihe 83,50, Mecklenburger 138,00, Spinnerei Hüttenheim 97,00. Schluß abgeschwächt.

Wien, 6. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 77,10, do. 5% do. 92,80, do. Silberrente 80,50, 4% Goldrente 110,50, do. ungar. Goldr. 96,52½, 5% Papierrente 84,75, 1854er Loose —, 1860er Loose 132,50, 1864er Loose —, Creditloose —, ungar. Prämienloose —, Creditactien 270,80, Franzosen 222,80, Lombarden 77,50, Galizier 195,50, Lemb.-Czern. 214,50, Pard. 149,50, Nordwestbahn 157,50, Elbethalb. 163,60, Kronprinz-Rudolfbahn 180,00, Böhm. West —, Nordbahn 2465,00, Unionbank 191,50, Anglo-Aust. 102,75, Wien. Bankverein 86,50, ungar. Creditactien 272,50, deutsche Plätze 62,25, Londoner Wechsel 126,70, Pariser Wechsel 50,17½, Amsterdamer Wechsel 105,30, Napoleons 10,04, Dukaten —, Marknoten 62,25, russ. Banknoten 105,00, Silbercoupons 100, Länderbank 202,00, Tramway 213,75, Tabakactien 87,00, Buschtheraderbahn 228,00.

Amsterdam, 6. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per Mai 196, per Novbr. 199. **Roggen** loco flau, auf Termine unverändert, per Mai 106—105, per Oktober 109—108—107. **Rüböl** loco 26¾, per Mai 26⅛, per Herbst 25¼.

Antwerpen, 6. April. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez. und Br., April 15¾ Br., per Mai 15¾ Br., per Septbr. 16¼ bez., 16⅜ Br. Ruhig.

Antwerpen, 6. April. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** behpt. **Gerste** fest.

Liverpool, 6. April. **Getreidemarkt. Weizen** und **Mais** ½ d. niedriger, **Mehl** unverändert. Wetter: Trübe.

Paris, 6. April. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per April 23,80, per Mai 23,80, per Mai-August 23,75, per Juli-August 23,75. **Roggen** ruhig, per April 14,40, per Juli-August 14,25. **Mehl** behpt., per April 52,25, per Mai 52,10, per Mai-August 52,00, per Juli-August 51,90. **Rüböl** träge, per April 51,25, per Mai 51,75, per Mai-August 52,00, per Sept.-Dez. 53,25. **Spiritus** fest, per April 47,00, per Mai 46,50, per Mai-August 45,75, per Sept.-Dez. 43,75. Wetter: Kalt.

Paris, 6. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,00, 3% Rente 81,90, 4½% Anleihe 107,17½, italien. 5% Rente 95,37½, österreichische Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 78⅛, 4% Russen de 1880 79,10, Franzosen 452,50, Lomb. Eisenbahn-Actien 175,00, Lombard. Prioritäten 290,00, Convert. Türken 14,40, Türkenloose 38,60, Credit mobilier 307, 5% Spanier 69 5/16, Banque ottomane 513,75, Credit foncier 1375, 4% unific. Aegypter 409,06, Suez-Actien 2138, Banque de Paris 751, Banque d'escompte 461,00, Wechsel auf London 25,23½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅜, 5% privil. türk. Obligationen 374,50, Panama-Actien 271,00, Rio Tinto 499,37, 5 % Panama-Obligationen 242,50.

London, 6. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 5360, Gerste 10 170, Hafer 13 160 Qrt. Weizen ruhig, fremder Weizen und Mehl zu Gunsten der Käufer. Hafer fest, mitunter theurer. Mais stetig. Malzgerste fest. — Wetter: Nachtfrost.

London, 6. April. **Consols** 101½, 4% preuß. Consols 106, 5% italien. Rente 94¾, Lombarden 7, 5% Russen von 1871 89¾, 5% Russen von 1872 89, 5% Russen von 1873 93⅛, Convert. Türken 14⅛, 4% fundirte Amerikaner 127¼, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 77⅛, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 103⅝, 4% unific. Aegypter 80½, 3 % gar. Aegypter 103½, Ottoman-Bank 10¼, Suez-Actien 84¼, Canada Pacific 62¼, Convertirte Mexikaner 36⅞, 6% consol. Mexikaner äußere Anleihe 4⅞ Agio. Platzdiscont 1⅜ %.

Glasgow, 6. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 11 d.

Newyork, 5. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,21¼, 4% fund. Anleihe von 1877 123¾, Erie-Bahnactien 24¼, Newyork-Central-Actien 105, Chic. North Western-Act. 106¼, Lake-Shore-Actien 88⅛, Central-Pacific-Actien 28½, North-Pacific Preferred-Actien 43⅛, Louisville u. Nashville-Actien 53, Union-Pacific-Actien 51⅞, Chic.Milw. u. St. Paul Actien 70, Reading und Philadelphia-Actien 56¼, Wabash-Preferred-Actien 22¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 60½, Illinois Centralbahn-Actien 116⅝, St. Louis und St. Franc. pref. Actien 66, Erie second Bonds 96¾. — **Waarenbericht. Baumwolle** in Newyork 9 13/16, do. in New-Orleans 9 7/16. — Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petrolum in Newyork 6½ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 75¾ C. Ruhig. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 4¾. **Kaffee** (Fair Rio) 14½, Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 11,37, do. per Juli 10,82. — **Schmalz** (Wilcox) 7,85, do. Fairbanks 7,85, do. Rohe u. Brothers 7,85. **Speck** —. **Kupfer** per Mai 16,32. Getreidefracht ⅛.

Newyork, 6. April. Wechsel auf London i. G. 4,85. **Rother Weizen** loco 0,89½, per April 0,89½, per Mai 0,89½, per Dezember 0,89¼. — **Mehl** loco 3,10 **Mais** 0,64½. **Fracht** ⅛. — **Zucker** (Fair refining Muscovads 4¾.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. April.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—160 M Br.	105—161 M bez.
hochbunt	126—135℔	128—160 M Br.	
hellbunt	126—135℔	126—158 M Br.	
bunt	126—133℔	124—156 M Br.	
roth	125—135℔	124—156 M Br.	
ordinär	126—132℔	106—140 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar tran., 127 M, inländ. 158 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai inländisch 160 M bez., transit 127½ Br., 127 M Gd., per Mai-Juni transit 128½ Br., 128 M Gd., per Juni-Juli inl. 165 M bez., transit 130½ Br., 130 M Gd., per Sept.-Oktober transit 132 M bez. und Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländisch 104—105 M, transit 73½ M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 105 M, unterpoln. 73 M, transit 71 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 104½ Br., 103½ M Gd., do. unterpolnisch 74 M Br., 73 M Gd., do. trans. 73 M Br., 72½ M Gd., per Juni-Juli inländ. 109½ M bez. und Br., per Sept.-Oktbr. inländ. 113½ M bez., do. transit 78 Br., 77 M Gd.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 50—62 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 46 M bez., nicht contingentirt 27½ M bez.

Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 21,85 M bez. per 50 Kgr.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggon Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 36 M, schottische Maschinen- 37 M

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. April.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schneegestöber. Wind: N.

Weizen. Bei kleinem Angebot in fester Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 124℔ und 125/6℔ 156 M, Sommer 131℔ 161 M, für polnischen zum Transit hochbunt glasig 129℔ 130 M, 130℔ 132 M per Tonne, für russischen zum Transit rothbunt stark besetzt 118℔ 105 M per Tonne. Termine April-Mai inländisch 160 M bez., transit 127½ M Br., 127 M Gd., Mai-Juni transit 128½ M Br., 128 M Gd., Juni-Juli inländisch 165 M bez., transit 130½ M Br., 130 M Gd., Sept.-Okt. transit 132 M bez. u. Gd. Regulirungspreis inländ. 158 M, transit 127 M Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen inländischer vom Consum gut gefragt und fest. Transit unverändert. Bezahlt ist inländischer 122℔ 104 M, 120℔, 122℔, 123℔ und 125℔ 105 M, polnischer zum Transit 118℔ 73½ M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 104½ M Br., 103½ M Gd., unterpoln. 74 M Br., 73 M Gd., transit 73 M Br., 72½ M Gd., per Juni-Juli inländisch 109½ M bez. und Br., per Septbr.-Oktober inländisch 113½ M bez., transit 78 M Br., 77 M Gd. Regulirungspreis inländisch 105 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M

Gerste, Hafer, Erbsen etc. ohne Handel. — **Kleesaaten** roth 25 M, 31 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 46 M bez., nicht contingentirter 27½ M bez.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. April.

		Crs v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	51,50	51,40
April-Mai . .	169,70	170,20	4% russ. Anl. 80	78,20	78,00
Sept.-Okt. .	176,00	177,00	Lombarden .	31,90	32,00
Roggen			Franzosen . .	88,90	89,60
April-Mai . .	120,20	120,70	Cred.-Actien	136,60	136,10
Sept.-Okt. .	130,00	130,00	Disc.-Comm.	192,10	191,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	166,90	166,00
			Laurahütte .	94,00	93,50
loco	24,50	25,00	Oestr. Noten	160,65	160,60
Rüböl			Russ. Noten	169,50	168,85
April-Mai . .	46,00	45,50	Warsch. kurz	169,45	168,80
Sept.-Okt. . .	46,80	46,70	London kurz	20,34	20,345
Spiritus			London lang	20,285	20,285
April-Mai . .	97,20	96,70	Russische 5%		
Mai-Juni . .	97,70	97,50	SW-B. g. A.	53,00	52,90
April-Mai . .	31,00	30,80	Danz. Privatbank	139,20	139,20
Juni-Juli . .	32,40	32,20	D. Oelmühle	120,90	120,20
4% Consols .	107,20	107,20	do. Priorit.	115,00	115,00
3½ % westpr. Pfandbr. . .	98,90	98,80	MlawkaSt-P	107,20	107,00
do. II	98,90	98,80	do. St-A	48,60	48,20
do. neue . . .	99,10	98,80	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	92,50	92,30	Stamm-A.	82,90	82,50
Ung. 4% Gldr.	78,20	77,50	1884er Russ.	92,00	91,60

Danziger Stadtanleihe 103,50.

Fondsbörse: fest.

Productenmärkte.

Stettin, 6. April. **Weizen** flau, loco 162—170 per April-Mai 171,50, per Juni-Juli 174,50, per September-Oktober 177,00. — **Roggen** matt, loco 105—115, per April-Mai 118,00, per Juni-Juli 122,00, per Septbr.-Oktbr. 127,00. — **Pomm. Hafer** loco 106—110. — **Rüböl** ruhig, per April-Mai 45,50, per Septbr.-Okt. 46,00. **Spiritus** unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 48,30, do. mit 70 M Consumsteuer 29,40, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 30,50 M, per August-Sept. mit 70 M Consumsteuer 33,20. — **Petroleum** loco verzollt 13,20.

Berlin, 6. April. **Weizen** loco 163—177 M, per April-Mai 170¾—170—170¼ M, per Mai-Juni 173¼—172½—173—172½ M, per Juni-Juli 175¾—174¾—174¼ bis 174¾ M, per Juli-Aug. 177½—179½—177—176¼ M, per Sept.-Okt. 177¾—176¾—177½—176¾ M — **Roggen** loco 111—121 M, guter inländ. 117—118 M, feiner inländ. 119—119½ M ab Bahn, per April-Mai 121½—120¾ M, per Mai-Juni 124—123 M, per Juni-Juli 127½—125¾ M, per Juli-August 129½—128 M, per Sept.-Okt. 132—130 M — **Hafer** loco 112—130 M, abgelauf. Kündigungssch. v. 4. d. 113¼ bz., ost- u. westpreuß. 116—118, pommerscher und uckermärk. 116—119 M, schlesischer 116—119 M, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 120—124 M ab Bahn per April-Mai 114¾ M, per Mai-Juni 117—116¾—117¼ M, per Juni-Juli 119¼—118¾—119¼ M, per Juli-August 121—120¼—120½ M, per September-Oktober 122¼ M — **Gerste** loco 100—175 M — **Mais** loco 118—124 M, per April-Mai 120 M — **Kartoffelmehl** loco per April 18,80 M, per April-Mai 18,80 M Gd. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 18,80 M, per April 18,80 M Gd. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April — M — **Erbsen** loco Futterwaare 113—123 M, Kochwaare 125 bis 190 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50—19,50 M, Nr. 00 24,00—22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 118,50 bis 17,50 M, Nr. 0 und 1 16,75—15,75 M, ff. Marken 18,50 M, per April 16,85—16,80 M, per April-Mai 16,85—16,80 M, per Mai-Juni 17,00—16,95 M, per Juni-Juli 17,25—17,20 M, per Juli-August 17,55—17,45 M — **Rüböl** loco ohne Faß 45 M, per April-Mai 45,3—45,1—45,5 M, per Mai-Juni 45,7—45,5—45,8 M, per Juni-Juli 46—45,8—46,0 M, per Septbr.-Oktbr. 46,7—46,6—46,7 M — **Petroleum** loco 24 M — **Spiritus** loco ohne Faß — M, per April-Mai 96,5—96,8—96,7 M, per Mai-Juni 97,4—97,6 — 97,5 M, unversteuert (50 M) loco 49,5 M, per April-Mai 50,1—50,2—50,1 M, per Mai-Juni 50,5—50,6—50,5 M, per Juni-Juli 51,2—51,4—15,3 M, per Juli-August 52,0—52,2—52,1 M, per Aug.-Sept. 52,7—52,9—52,8 M, per Sept.-Oktbr. 53—53,1—53,0 M, unversteuert (70 M) loco 30,6 M, per April-Mai 30,9—31—30,8 M, per Mai-Juni 31,4—31,6—31,4 M, per Juni-Juli 32,2—32,3—32,2 M, per Juli-August 32,9—33—32,9 M, per Aug.-Sept. 33,7—33,9—33,6 M, per Sept.-Okt. 33,9—34,1—33,9 M

Viehmarkt.

Berlin, 6. April. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Markt standen zum Verkauf: 486 Rinder, 457 Schweine, 810 Kälber, 157 Hammel. — **Rinder** wurden nur ca. 30 Stück geringer Waare verkauft. Preise unverändert. — **Schweine** erzielten bei ruhigem Handel 35—40 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara und hinterließen einigen Ueberstand. — Der **Kälberhandel** wickelte sich für geringe Waare ebenso schleppend und flau ab wie am letzten Hauptmarkt. Bessere Stücke waren leichter abzusetzen. 1a. 38—48, 2a. 25—36 Pfg. per ℔ Fleischgewicht. — In **Hammeln** fand kein Umsatz statt.

Zucker.

Magdeburg, 6. April. (Wochen-Bericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker.** Im Verlaufe der vergangenen Woche ereigneten sich im Geschäft keinerlei Veränderungen, das Angebot blieb, wie in Festwochen gewöhnlich, recht schwach und letzte Notirungen sind für alle Qualitäten auch heute noch maßgebend.

Für **Kornzucker** waren nur inländische Raffinerien Käufer, die auch für gute Nachproducte hier und da Verwendung hatten. Am Schluß zeigte sich zu vorstehenden Preisen etwas mehr Begehr. Umsatz ca. 49 000 Ctr.

Raffinirte Zucker hatten auch im Laufe dieser Woche einen sehr stillen Markt und fanden zu den verzeichneten Preisen nur ganz unbedeutende Umsätze statt. Da der Abzug von raffinirtem Zucker fortdauernd sehr schwach blieb, so schränkte der größte Theil der hiesigen Raffinadeure ihre Production erheblich ein.

Ab Stationen: Krystallzucker 2. Qualität über 98 % — M, Kornzucker, excl., 92° Rendement 24 M, do. do. 88° Rendem. 22,35 bis 22,90 M, Nachproducte, excl., 75° Rendement 17 bis 19,40 M für 50 Kgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 30 M, do. fein, ohne Faß 29,25 bis 29,50 M, Melis ffein ohne Faß 29 M, Würfelzucker 2. Qualität mit Kiste 29,50 M, gem. Raffinade 2. Qualität mit Faß 27,75 bis 28,25 M, gem. Melis 1. Qualität mit Faß 27,00 bis 27,25 M für 50 Kilogr.

Melasse effectiv: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 3,00 bis 3,40 M, 80—82 Brix. excl. Tonne 3,00 bis 3,40 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,40 bis 2,80 M Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. April. Wind: NO.

Angekommen: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

7. April. Wind: N.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. April. Wasserstand: 5,98 Meter, Abends 5,86 Meter.

Wind: N. Wetter: starker Schneefall, stürmisch.

Meteorologische Depesche vom 7. April, Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	770	still	—	wolkig	9	
Aberdeen	768	NNW	1	bedeckt	4	
Christiansund . . .	768	OSO	1	wolkenlos	1	
Kopenhagen	763	N	2	wolkenlos	−2	
Stockholm	765	N	4	heiter	−7	
Haparanda	771	still	—	wolkenlos	−6	
Petersburg	760	NNO	2	bedeckt	−3	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	770	N	2	halb bed.	4	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	766	NNW	1	wolkig	2	
Sylt	764	WNW	1	wolkig	1	
Hamburg	764	NNW	2	bedeckt	0	1)
Swinemünde . . .	762	NNW	3	bedeckt	0	
Neufahrwasser . .	756	NNO	6	Schnee	−1	2)
Memel	755	N	5	Schnee	−3	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	765	N	1	wolkenlos	−1	
Karlsruhe	764	NO	2	wolkig	−1	
Wiesbaden	764	NO	3	halb bed.	2	
München	762	NO	3	bedeckt	−2	
Chemnitz	764	N	4	bedeckt	−2	
Berlin	762	NW	3	wolkig	−1	
Wien	762	WNW	2	wolkig	−1	
Breslau	760	W	3	Schnee	−3	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	757	ONO	5	wolkig	7	

1) Neblig. 2) Nachts Schneetreiben. 3) Starker Schneefall.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im allgemeinen wenig verändert. Ueber Centraleuropa wehen meist schwache nordwestliche bis nordöstliche Winde, bei kühler veränderlicher Witterung. In Deutschland herrscht fast überall leichter Frost, im Osten dauern die Schneefälle fort, Königsberg meldet 22, Breslau 23 Mm. Niederschlag. Schneehöhe in Altkirch 11, Königsberg 28, Breslau 30 Ctm. Der Zug der oberen Wolken ist über Deutschland sehr unregelmäßig.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
6	4	758,4	+ 0,4	N., steif weh. wolk. durchb.
7	8	755,2	− 1,2	N., heftiger Schneesturm.
	12	755,1	− 0,6	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 6. April.

Die Börse verkehrte heute in etwas günstigerer Haltung, obgleich die heute aus Wien vorliegenden Tendenzmeldungen schwach lauteten. Hier setzten die Course auf speculativem Gebiet mit unwesentlichen Veränderungen, aber theilweise etwas besser ein und konnten sich weiterhin unter kleinen Schwankungen zumeist gut behaupten. Das Geschäft entwickelte sich bei großer Reservirtheit der Speculation im allgemeinen ruhig, und nur vereinzelte Papiere hatten belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei normalem Geschäft, wie auch fremde festen Zins tragende Papiere ihren Werthstand durchschnittlich behaupten konnten. Der Privat-Discont wurde mit 1½ % Geld notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach schwacher Eröffnung befestigt; Franzosen und Lombarden fester, auch andere ausländische Bahnen theilweise etwas besser aber ruhig. Inländische Eisenbahnactien anfangs schwach, dann fester. Bankactien ziemlich fest aber ruhig. Industriepapiere einschließlich der Montanwerthe fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	101,20
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,20
do. do. . .	3½	101,90
Staats-Schuldscheine . .	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,25
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	100,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	98,90
Pommersche Pfandbr. .	3½	100,20
do. do. .	4	101,00
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	98,80
do. neue Pfandbr.	3½	98,80
Pomm. Rentenbriefe . .	4	104,50
Posensche do. . .	4	104,50
Preußische do. . .	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	89,00
Oesterr. Papier-Rente .	5	74,75
do. do. .	4⅕	62,40
do. Silber-Rente .	4⅕	64,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,75
do. Papierrente . .	5	67,75
do. Goldrente . . .	4	77,50
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	76,30
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	97,50
do. do. do. 1871	5	91,50
do. do. do. 1872	5	91,55
do. do. do. 1873	5	93,50
do. do. do. 1875	4½	86,50
do. do. do. 1877	5	98,35
do. do. do. 1880	4	78,00
do. Rente 1883	6	104,40
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,60
do. Rente 1884	5	83,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	51,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	51,15
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	53,60
do. do. 6. Anleihe	5	84,75
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	83,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	46,90
Italienische Rente	5	94,90
Rumänische Anleihe . .	6	105,40
do. fundirte Anl.	5	100,80
do. amort. do.	5	91,90
Türk. Anleihe von 1866	1	14,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	81,70
do. Rente	5	76,80
do. neue Rente .	5	78,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,00
do. do. do.	3½	96,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,80
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,90
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,30
2. u. 4. Em. . . .	5	107,40
2. Em.	4½	106,40
1. do.	4	99,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,75
do. do. do.	4½	112,25
do. do. do.	4	103,30
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	104,00
do. do. do.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	105,70
do. do.	4	102,50
Poln. landschaftl.	5	52,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,50
Russ. Central- do.	5	68,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	136,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	95,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	140,10
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	133,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	129,00
Oesterr. Loose 1854 . .	4	109,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,25
do. Loose von 1860	5	110,70
do. do. 1864	—	269,00
Oldenburger Loose . . .	3	132,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	154,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	97,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	141,60
do. do. von 1866	5	129,50
Ung. Loose	—	215,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,90	1⅞
Berl.-Dresd.	—	4
Mainz-Ludwigshafen .	106,25	3½
Marienbg-MlawkaSt-A.	48,20	⅓
do. do. St.-Pr.	107,00	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	4
do. St.-Pr. . .	—	5
Ostpreuß. Südbahn . .	82,50	—
do. St.-Pr.	112,00	2
Saal-Bahn St.-Pr. . . .	50,00	—
do. St.-A. . . .	107,50	3½
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar. . . .	22,90	—
do. St.-Pr.	85,50	2⅚

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1886.

Galizier	79,00	5
Gotthardbahn	116,50	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn . .	72,80	4¾
Lüttich-Limburg	17,25	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	90,25	3½
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub. . . .	—	3,81
†Ruß. Staatsbahnen . .	114,75	—
Russ. Südwestbahn . . .	53,50	
Schweiz. Unionb.	83,50	2½
do. Westb.	30,60	—
Südösterr. Lombard . .	32,00	—
Warschau-Wien	132,75	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,30
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	80,40
do. do. Gold-Pr.	5	103,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	73,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	80,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	86,50
do. Elbthalb. . . .	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb. .	3	57,30
† do. 5% Oblig.	5	101,70
†Ungar. Nordostbahn .	5	77,00
† do. do. Gold-Pr.	5	101,30
Brest-Grajewo	5	82,25
†Charkow-Azow rtl. . .	5	90,25
†Kursk-Charkow	5	90,20
†Kursk-Kiew	4	82,60
†Mosko-Rjäsan	4	87,50
†Mosko-Smolensk . . .	5	89,30
Rybinsk-Bologoye . . .	5	78,00
†Rjäsan-Koslow	4	83,90
†Warschau-Terespol . .	5	89,25

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	120,00	5
Berliner Handelsges. . .	160,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	91,25	4¾
Bremer Bank	—	3⅔
Bresl. Diskontobank . .	93,40	5
Danziger Privatbank .	139,25	10
Darmstädter Bank . . .	143,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	122,25	9
do. Bank	166,00	9
do. Effecten u. W.	115,75	8
do. Reichsbank . .	135,00	5,29
do. Hypoth.-Bank	104,50	5
Disconto-Command. . .	191,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	60,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	121,50	6⅓
Hannöversche Bank . . .	112,75	5
Königsb. Vereins-Bank	109,00	6
Lübecker Comm.-Bank	102,25	—
Magdebg. Privat-Bank	114,50	4 7/10
Meininger Hypoth.-Bk.	97,75	4¾
Norddeutsche Bank . . .	152,00	7
Oesterr. Credit-Anstalt	135,75	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	47,00	2
Posener Provinz.-Bank	—	5⅛
Preuß. Boden-Credit . .	113,80	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	—	4
Schaffhaus. Bankverein	93,60	8¾
Schlesischer Bankverein	112,60	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,00	6½
Danziger Oelmühle . . .	120,25	9
do. Prioritäts-Act.	115,00	6
Actien der Colonia . . .	8180	60
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage . . .	61,75	2½
Deutsche Baugesellschaft	89,00	4
A. B. Omnibusgesellsch.	170,25	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	265,25	11⅛
Berlin. Pappen-Fabrik	100,25	5
Wilhelmshütte	105,00	5
Oberschles. Eisenb.-B. .	67,90	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb. . . .	—	—
Königs- u. Laurahütte	93,50	½
Stolberg, Zink	37,25	⅛
do. St.-Pr.	108,60	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 6. April.

Amsterdam . . .	8 Tg.	2½	169,05
do. . . .	2 Mon.	2½	168,45
London	8 Tg.	2½	20,345
do.	3 Mon.	2½	20,285
Paris	8 Tg.	2½	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,50
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,40
Petersburg . . .	3 Wch.	5	168,10
do. . . .	3 Mon.	5	166,85
Warschau	8 Tg.	5	168,80

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten . . .	80,65
Oesterreichische Banknoten .	160,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	168,58

Verspätet.
Die heute Morgens 8 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines Knaben zeigen an
Zoppot, den 4. April 1888.
698) **A. Ziehm und Frau.**

Heute früh entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Schornsteinfegermeister
Carl Oswald Wensky
in seinem 76. Lebensjahre, welches statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 7. April 1888.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. d. Mts., Morgens 10 Uhr, vom Sterbehause statt. (730

Statt besonderer Meldung.
Am 6. April Vormittag entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Großtante, Fräulein
Anna Elisabeth Schröder
im 86. Lebensjahre.
Danzig, den 7. April 1888.
732) **Otto Schröder.**

Nachruf.
Am 3. April, Morgens 9 Uhr, starb nach kurzem Krankenlager mein Inspector, Herr
Johannes Lade.
Derselbe ist mir stets, so jung er war, ein pflichtgetreuer gewissenhafter Mitarbeiter gewesen, ein lieber Freund und Gefährte, dem ich wie meine Familie immer ein ehrendes Andenken bewahren werden. (694
Gluckau, den 4. April 1888.
Groß, Administrator.

Naturforschende Gesellschaft.
Medicinische Section.
Donnerstag, d. 12. April 1888, Abends 8 Uhr,
Frauengasse Nr. 26. (703
Dr. Abegg.

Dampfer-Linie Stettin-Danzig
und vice versa.
Wöchentliche Abfahrten.
Erste Abfahrt von Stettin: Dampfer „Vineta" am 8. April.
Neue Dampfer-Compagnie, Stettin.
F. G. Reinhold,
643) Danzig.

Städtische lateinlose höhere Bürgerschule.
Wir haben beschlossen, eine lateinlose höhere Bürgerschule nach dem revidirten Lehrplane vom 31. März 1882 im Anschluß an das Realgymnasium durch Errichtung der Sexta mit dem Osterquartal ins Leben zu rufen.
Das Schulgeld ist — vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung — auf monatlich 6 M. für die Einheimischen und 7,50 M. für die Auswärtigen festgesetzt.
Anmeldungen für die neue Klasse wird Herr Director Dr. Ohlert in den bereits für das Realgymnasium angesetzten Stunden entgegen nehmen. (670
Danzig, den 5. April 1888.
Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir mit Beginn des Sommer-Semesters an der Mittelschule der Rechtstadt eine 5. Klasse eingerichtet haben. Das Schulgeld für diese, sowie für die übrigen Klassen von jetzt ab 2,50 M monatlich betragen. Dagegen kommt der bisher gezahlte halbjährliche Beitrag in Wegfall. Dieselbe Erhöhung des Schulgeldes tritt auch für sämmtliche Klassen der Katharinen-Schule ein.
Danzig, den 6. April 1888.
Der Magistrat.
(gez.) Hagemann. (663

Marienburger Geld-Lotterie Hauptgewinn 90000 M. Loose à 3 M.
Große Stettiner Lotterie, Hauptgewinne 50000 M. Loose à 1 M.
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Casseler Pferde-Lotterie à 3 M.
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à 3 M bei (719
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Marienburg. Geld-Lotterie. Ganze Loose 3 M, 11 Stück 31,50 M, halbe Loose 1,50 M, 11 Stück 15 M.
empf. **Herm. Lau,** Wollweberg. 21.

Schul-Anzeige.
In meiner Töchterschule beginnt der neue Cursus Donnerstag, den 12. April. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich Montag, d. 9., Dienstag, d. 10. u. Mittwoch, d. 11., Vormittags v. 9—1 Uhr bereit. In die 7. Klasse werden die Schülerinnen ohne Vorkenntnisse aufgenommen. (609
Alice Wendt,
Heil. Geistgasse 55.

Volkskindergarten
Der Sommer-Cursus beginnt am **Montag, den 9. April.**
Der Vorstand.

Ausbildung von Kindergärtnerinnen Hundegasse 87. Zum neuen Cursus können sich noch j. Mädchen melden. Stellung wird verm. **G. Funk,** Vorsteherin.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Heil. Geistgasse 58,** Hange-Etage.
G. Fuchs, Friseuse.

Concordia.
Cölnische Lebens-Versicherungsgesellschaft.
Grundcapital der Gesellschaft: 30,000,000 Mk.
Grundsätzliche Unanfechtbarkeit der Policen sofort nach deren Einlösung. **Ausgedehnteste Frist** für die Zahlung der Prämien. **Sofortige Auszahlung der Sterbekapitalien ohne irgend welchen Abzug.**
Kriegsversicherung für die ganze Dauer der Wehrpflicht gegen die einmalige Zusatzprämie von nur 20 Mark für 10 000 Mark Capital.
Ohne zu Nachzahlungen verpflichtet zu sein, sind die mit Gewinn-Antheil Versicherten am gesammten Geschäftsgewinn der Gesellschaft betheiligt. **Schon nach 2 Jahren** Beginn der mit der Versicherungsdauer voraussichtlich steigenden Dividende.
Versicherungen gegen Unfälle auf Reisen zur jährlichen Prämie von 10 Mark für 10 000 Mark Capital.
Versicherte Capitalien zu Ende März 1888 . . . M 168 504 354
Gesammtfonds der Gesellschaft zu Ende 1886 . . . M 79 248 259
Garantiefonds für die Lebensversicherten M 69 762 833
oder 42,6 pCt. der gesammten Versicherungssumme.
Hypotheken und Unterpfänder nebst Solawechseln zu Ende 1886 . . . M 72 837 135
Seither ausgezahlte Sterbefallcapitalien . . . M 45 492 821
Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Vertreter der Gesellschaft.
Die General-Agentur der „Concordia",
Bernhard Sternberg in Danzig,
Langgasse 10. (667

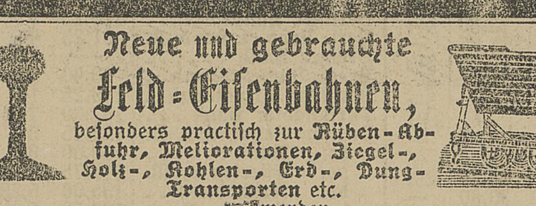
Allgemeiner Bildungs-Verein.
Bei der Auslosung der im Jahre 1888 planmäßig zu tilgenden **Vereinshaus-Actien** sind gezogen worden:
Actien zu **5 Mk:** Nr. 545, 501, 995, 512, 574, 997, 568, 561.
Zu **10 Mk.:** Nr. 1072, 1019, 1064, 1014, 1039.
Zu **20 Mk.:** Nr. 1411, 1352, 1410, 1332, 1365, 1358, 1334, 1347, 1407, 1404.
Zu **100 Mk.:** Nr. 1503, 1465, 1476, 1470, 1493 und 1517.
Die **Rückzahlung** der auf diese Actien **eingezahlten Beträge** gegen Aushändigung der ausgeloosten Stücke, sowie die Auszahlung der **Zinsen pro 1887** für die ausgeloosten, wie für die noch nicht ausgeloosten Actien findet in unserem Vereinshause, Hintergasse 16, an folgenden drei Tagen statt: Am **8.**, am **15.** und **22. April cr.**, Mittags 11—1 Uhr. (644
Der Vorstand.

Bazar
zum Besten des St. Marien-Krankenhauses im Franziskanerkloster.
Sonntag, den 8. April,
Vormittags von 12—2: **Concert und Verkauf.** Entrée 50 Pf.
Nachmittags von 4—8: **Concert und Verkauf.** Entrée 50 Pf.
Montag, den 9. April,
Vormittags von 11—2: **Verkauf** ohne Entrée.
Nachmittags von 4—8: **Concert und Verkauf.** Entrée 25 Pf.
Um freundliche rege Betheiligung bittet (613
Das Comité.

24 000 000 Lire
Römische 4% Stadt-Anleihe,
Capital und Zinsen vom Italienischen Staate garantirt,
frei von jeder Steuer,
werden
Montag, den 9. April 1888
in Berlin zum Course von 94,20 % zur Subscription aufgelegt.
Anmeldungen nehmen franco aller Spesen entgegen
Meyer u. Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (610

Münchener Exportbier
aus der Königl. bayer. Staatsbrauerei „Weihenstephan" empfing frische Sendung in feinster Qualität.
Ausschank bei A. Thimm, Hundegasse 89.
Robert Krüger,
Hundegasse 34. (223

Chemische Fabrik, Danzig.
Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Gedämpftes und aufgeschl. Knochenmehl, Superphosphate aller Art, prima Chili-Salpeter,
Thomas-Phosphatmehl in feinst. Mahlung,
Kali-Dünger-Gyps, Kalisalze.
Die Fabrik steht unter Controle der **Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe** sowie der Versuchsstationen in Königsberg und Insterburg. (9604
Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Hundegasse Nr. 111.

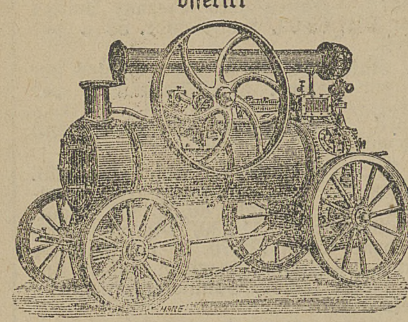

Neue und gebrauchte
Feld-Eisenbahnen,
besonders practisch zur **Rüben-Abfuhr, Meliorationen, Ziegel-, Holz-, Kohlen-, Erd-, Dung-Transporten** etc.
werden
kauf- auch miethsweise
äußerst billig abgegeben.
Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Prima Chili-Salpeter,
Superphosphate,
Thomas-Phosphatmehl in feinster Mahlung,
sowie sämmtliche andere Düngemittel unter **Gehaltsgarantie** und coulanten Zahlungsbedingungen offerirt billigst (622
Max Bischoff, Danzig,
Lastadie 14.

200 Ctr. altes Gußeisen zu kaufen gesucht. Off. unter 665 an d. Exp. d. Ztg.

Gummiboots reparirt schnell und billig **E. Baecker,** Drehergasse 24.

Zur Entwässerung
überschwemmter Felder
offerirt



Centrifugal-Pumpen
mit Locomobilen,
auf Wunsch auch leihweise.
Die landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik
von
A. P. Muscate,
Danzig und Dirschau. (407

Lateinlose, höhere Privatschule.
Von Ostern d. J. ab werde ich den Lehrplan meiner Schule in der Art umgestalten, daß er **mit Fortfall des Lateinischen** im Wesentlichen mit dem der **lateinlosen höhern Bürgerschule** übereinstimmt. Das Schulgeld in den unteren Klassen beträgt 6 M pro Monat. Mit der Anstalt ist eine Vorschule unter männlicher Leitung verbunden. Zur Annahme von Schülern und zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich täglich von 11—1 Uhr Vorm. und 4—5 Uhr Nachm. bereit.
B. Zeitz,
Hundegasse Nr. 48.
(662

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein
Atelier für Damen-Confection
von der Langgasse nach der **Jopengasse 42,** vis-à-vis der **Conditorei des Herrn Jahr.**
Indem ich den geehrten Damen für das mir in der alten Wohnung geschenkte Wohlwollen und Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch künftig gütigst beweisen zu wollen; es wird meine Aufgabe sein, jeden Auftrag pünktlich bei billigster Preisnotirung und tadellosester Ausführung zu erledigen.
Hochachtungsvoll
Emma Lemcke,
690) Jopengasse 42 II, im Hause des Herrn Lux.

Nutzholz-Auction
auf dem G. Berg'schen Holzfelde (Klein-Plehnendorf).
Donnerstag, den 12. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Handlung **H. Potratz** an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 15000 Fuß 1" fichtene Dielen, | reine und
ca. 10000 Fuß 1½" fichtene Dielen, | ordinäre,
ca. 2000 Fuß 2 und 3" fichtene Balken,
ca. 10000 Fuß ¾ und 1" tannene Dielen,
ca. 1500 Stück 1 und 1½" fichtene Sleeperdielen,
ca. 600 Stück 2 und 3" fichtene Sleeperbohlen,
ferner 200 Stück fichtene Ausschuß-Balken, Mauerlatten, Sleeper, sowie eine Partie 1—3" Balkenschwarten.
Die Dielen und Bohlen sind vollständig trocken.
Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich. (702
J. Kretschmer,
Auctionator, Heilige Geistgasse 52.

Mit dem 1. April cr.
habe mein Restaurant Tobiasgasse 26 geschlossen und ein neues Restaurant im Hause
3. Damm Nr. 17
eröffnet.
Ich bitte alle meine Freunde und Bekannte auch fernerhin mich mit ihren Besuchen beehren zu wollen.
651) Mit Hochachtung
O. Jäkel.

Locomobilen
und
Centrifugal-Pumpen
offerirt preiswerth
L. Zobel,
Maschinenfabrik, Bromberg.

Schulbücher,
Wörterbücher und Atlanten
für sämmtliche Lehranstalten sind antiquarisch zu herabgesetzten Preisen und auch **ganz neu in neuesten Auflagen** gut gebunden vorräthig in der Buchhandlung von (708
A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6.
Gut erhaltene, noch brauchbare Bücher werden stets gekauft.

Kirschsaft und Himbeersaft
empfiehlt in guter Qualität (717
Louis de Beer,
Vorstadt Stadtgebiet 1, b. Danzig.

Johannisbeerwein
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt (716
Magnus Bradtke.

Heute sind die ersten Heubuder-Räucherflundern eingetroffen u. empfehle dieselben zu billigen Preisen. **M. Jungermann,**
699) Melzergasse 10.

Maitrank,
von frischen rheinischen Kräutern, à Flasche 1 M, empfiehlt die Wein-Handlung (338
C. H. Kiesau.

Das seit 20 Jahren in meinem Besitz befindliche Restaurations-Grundstück 1. Ranges, mit groß. Kellern, in einer Hauptstraße Danzigs, will ich verkaufen.
Adressen werden unter Nr. 659 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Pianino, kreuzsaitig, mit vollem Ton, für 425 M zu verkaufen bei **J. Witt,** Büttelgasse Nr. 9. (640

4" gerade eschene Bohlen, astfrei und ohne Spund, kauft
H. Merten,
728) Schuitensteg.

In einer größeren Provinzialstadt ist ein flottes
Colonialwaaren-Geschäft
krankheitshalber zu verkaufen. Umsatz 100 000 M, erforderlich zum Betriebe ca. 30 000 M.
Offerten unter Nr. 693 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Grabgitter 8' × 4' zu verkaufen Frauengasse 8. (661

Eine Locomobile
zum Wasserauspumpen offerirt
J. Kegler, Heiligegeistgasse 84.

80,000 Mark
gegen 6 Proc. Zinsen und gute Sicherheit auf 2 Jahre gesucht.
Adressen werden unter Nr. 655 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Eisen-Kurz-Waaren-Geschäft
wird v. einem zahlungsfähigen Käufer gesucht.
Adressen unter Nr. 715 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Wirthschafter kann sofort eintreten. Meldungen unter 674 an d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Cassirerin von Auswärts (Waise) sucht Stellung m. besch. Ansprüchen. Näh. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99. (653

Einige gute Köchinnen, welche a. Hausarbeit übernehmen empf. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 99.

Ein Ladenmädch., d. 2½ Jahre im Fleischw.-Gesch. fungirt hat, sow. Hotelwirthinnen, Kaffeemamsells, Buffetmamsells weist nach **J. Dau.**

Ein verh. Hofmstr., 30er J., (Stellmach.) mit g. Attest., 1 erfahr. Hotel- u. 1 Rest.-Wirthin empf. **J. Hardegen, Hl. Geistg. 100.**

Kochmamsells, Mamsells f. kalte Küche, Kaffeemamsells, junge Mädchen v. Lande, welche kochen gel. empf. **Hardegen, Hl. Geistg. 100**

Empfehle eine erf. Landwirthin v. 38 J. mit f. Küche, Kuchenbäck., Milch., vollst. vertr., außerd. ein bescheid. Stubenmädchen, perf. im Plätten, schöne Handarb. und eine sehr zuverl. Kinderfrau, alle mit sehr gutem Zeugniß. (675
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Eine routinirte, mit der Galant.-waaren-Branche vertraute
Verkäuferin
findet dauernde Stellung bei
Franz Kreski, Bromberg.

Eine anständige stille Frau wird für den Vormittag zum Aufwarten gewünscht. 3. Steindamm 32 III, rechts. (729

Kassirerin!
Eine Dame gesetzt. Alters wird für die Kasse und zur Führung einiger Nebenbüch. gesucht.
Selbstgeschriebene Offert. mit Angabe der früheren Thätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten unter 656 an die Exped. d. Ztg.

Ein Schüler höherer Lehranst. findet gute billige Pension mit eigenem Zimmer u. Familienanschluß bei einer Beamtenfamilie. Gefl. Off. u. 701 in d. Exp. d. Z. erb.

1 bis 2 Schülerinnen find. gute und bill. Pens. in anst. Fam. (m. Klavierbenutz.). Adr. u. 639 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Pension für 1 bis 2 Schüler. Gewissenhafte Beaufsichtigung d. Arbeiten. **Weyher,** Jopeng. 26, III.

Gute Pens. für 1—2 Schülerinnen ist in gebildeter Fam. z. h. Auf Wunsch eign. Zim. Hl. Geistg. 121, 3.

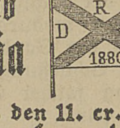
Schüler auch Schülerinnen höh. Lehranstalten finden in der Familie ein. Lehrers gute Pension. Beauff. d. Schularbeiten, Klavierben. Näh. Kl. Hosennäherg. 8, 3 Tr.

Langgasse 67
sind
zum 1. October 1888
zu vermiethen:
1 herrschaftliche Wohnung.
II. Etage, 9 zusammenhängende Zimmer mit Badestube und allem Zubehör.
1 herrschaftliche Wohnung,
III. Etage, nach der Langgasse belegen, 4 zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör.
Besichtigung: Montag, Mittwoch und Freitag v. 11 bis 1 Uhr Mittags.
Näheres bei (691
F. W. Puttkammer.

Die früher von Herrn Gerichtspräsident v. Schumann, Steindamm 9, innegehabte Wohnung, hochparterre gelegen, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Waschküche und Zubehör, event. Eintritt i. d. Gart., ist v. 1. Oct. c. z. verm. Näh. daselbst Hofgebäude.

1, Langenmarkt 1.
Das Geschäftslokal
mit 4 großen Schaufenstern ist sofort od. für später zu vermiethen. Näh. daselbst 3. Etage. (704

Ruderclub Victoria



Danzig.
Mittwoch, den 11. cr.,
Generalversammlung
im Kronprinz, Ab. 8½ Uhr,
657) **Der Vorstand.**

Deutscher Privat-Beamtenverein,
Zweigverein Danzig.
Montag, den 9. April 1888,
Abends 8½ Uhr
im Restaurant „Zum Luftdichten"
Hundegasse 110, II:
Monats-Sitzung.
Besprechung über die Tagesordnung der Magdeburger General-Versammlung. **Gäste haben Zutritt.** (669

Hauptversammlung
Montag, den 9. April cr.,
Abends 8½ Uhr, Heiligegeistg. 111.
Tagesordnung:
1. Stiftungsfest. 2. Mittheilungen.
Stenographischer Verein von 1857 (Stolze.) (727

Thierschutz-Verein in Danzig.
Mittwoch, den 11. April, Abends 8 Uhr, **Sitzung des Vorstandes** im Vereinslocale des Bildungs-Vereins, Hintergasse 16, zu welcher auch Nicht-Vorstandsmitglieder eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Gartenbau-Verein.
Die auf Montag, den 9. d. Mts. festgesetzte Montagsversammlung findet erst
Montag, 16. d. M.
statt. (566
Der Vorstand.

Das bisher z. Conditorei benutzte Laden-Lokal 3. Damm 5 ist sof. zu vermiethen. Näh. 2. Etage.



Krieger-Verein Borussia
zu Danzig.
General-Appell, Montag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr, Heil. Geistgasse 107. Tagesordnung: Aufnahme. Vortrag. Verschiedenes. Es ladet hierzu ergebenst ein der Vorsitzende: (721
v. Prittwitz und Gaffron,
Hauptm. d. L.

Restaurant Zur Wolfsschlucht.
Täglich Ausschank von
Bock-Bier
Brauerei Englisch-Brunnen.
718) **A. Rohde.**

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 8. April:
Großes Concert.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf.
688) Logen 50 Pf.
C. Theil.

Café Nötzel.
Jeden Sonntag
großes Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Link's Etablissement,
Olivaer Thor 8.
Sonntag, den 8. April 1888:
Großes Concert,
ausgef. von der Cap. des 1. Leib-Husaren-Rgts. Nr. 1 unter Leitung ihres Capellmeisters Hrn. **R. Lehmann.** Anf. 6 Uhr. Entrée 15 ₰.

Café Jäschkenthal.
Sonntag, den 8. April cr.,
Nachmittags 4 Uhr:
Großes Concert
der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Entree 20 Pf., Loge 40 Pf., Kinder frei. **J. v. Preetzmann.**

Stadt-Theater.
(Direction: Heinrich Rosé.)
Sonntag, den 8. April 1888. Nachmittags 4 Uhr: Außer Abonnement. P. P. C. Dutzend- und Serienbillets haben insofern Giltigkeit, als auf je einen Bon zwei Plätze abgegeben werden. **Hasemann's Töchter.** Volksstück in 4 Akten von L'Arronge.
Abends 7½ Uhr: 4. Serie grün. 114. Abonnements-Vorstellung. **P. P. C. Der Feldprediger.** Operette in 3 Akten von Millöcker.
Montag, den 9. April 1888. Gastspiel von **Edmund Glomme. Die Afrikanerin.**
In Vorbereitung: (Benefiz für Franz Krieg.) **Orpheus in der Unterwelt.**

Wilhelm-Theater.
Nur noch 8 Vorstellungen.
Sonntag, den 8. April cr.,
Anfang 6½ Uhr,
Große Gala-Vorstellung.
Auftreten der Luft-Gymnastiker-Truppe **Hegelmann** 5 Personen, der Doppel-Malabaristen **Marini und Bedate,** der Excentriques-Familie **Rossini,** der englischen Sängerin **Miß Guinard,** der Bravoursängerin **Frl. Busse,** der **Mad. Doré,** Chansonnette u. der Grotesque-Duettisten **Hrn. Lüschow und Grabow.**

Montag, den 9. April cr.,
Anfang 7½ Uhr,
Künstler-Vorstellung.
Herrmann Meyer.

Sammlung
für die Ueberschwemmten.
(Fortsetzung aus Nr. 17007.)
Schwester Auguste (Hilfs-Schwestern-Verein Berlin) 10 M, Tournier Ing. Stuttgart 10 M, Richard Poerschke-Dirschau 25 M, Fr. Ida Glaubitz 50 M, O. B.-Elberfeld 3 M, A. W.-Elberfeld 2 M, M. und T. 20 M, J. G. E. 20 M, Fritz Schwartz sen. 25 M, Franz Golminski 50 ₰, gesammelt in einer fröhlichen Gesellschaft bei A. J. 10 M, Director Naumann 10 M, B. B. 6 M, Otto Joel-Mailand 100 M, A. M. 3 M, K. K. 3 M, Dr. E. 10 M, Scat-Club im Hotel Pr. Hof 5 M, v. Rozynski 3 M, Frau v. Ranisch-Langfuhr 6 M, Scat-Gewinn 5,50 M, M. W. 3 M, M. Gertzen 10 M, M. F. 10 M, K. F. 10 M, L. G. 1 M, vom Kegel-Club lustige Vierzehn 30 M, Dienstmädch. Albertine 0,50 M, L. J. 2 M, Ungenannt 10 M, Ww. B. H.-Langfuhr 20 M, Familie Sch. 20 M, Dr. Hugo Münsterberg-Freiburg 20 M, Ungenannt 2 M, Ungenannt 1,50 M, J. Lewy 30 M, C. Reich 3 M, Hundertmark-Berlin 4,50 M, H. Rodemacher-Hamburg 5,05 M, Arnheim und Dinkelspiel-Mannheim 100 M, Frau H. B. 3 M, Carl Baumann 10 M, Frau B. R.-Langfuhr 20 M, Müller, Gutspächter Penkowitz 20 M, Brümmer und Berg 50 M, K. Th. Focking 10 M, Galewski 2 M, Schlicht 2 M, E. G. Engel 30 M, F. Stein 10 M, Scat-Club Milchkg. 31 3 M, Julius Fürstenberg 30 M, Rechtsanwalt Syring 20 M, Ergebniß im Spiel O. u. G. 0,70 M, Stadtrath Gamter 10 M, Dr. Pincus 10 M.
Zusammen 12960,22 M.
Die Expedition der Danziger Zeitung.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.